Die inschrift von Gortyn

Digitized by Google



HARVARD LAW LIBRARY



Digitized by Google

Digitized by Google

DIE

INSCHRIFT VON GORTYN

ÜBERSETZT

VON

Dr. F. BERNHÖFT,

O. Ö. PROFESSOR DER RECHTE AN DER UNIVERSITÄT ROSTOCK.



STUTTGART.

VERLAG VON FERDINAND ENKE.

1886.

Digitized by Google

For TX
B5276i

Druck von Gebrüder Kröner in Stuttgart.

MAR 26 19[illegible]

Digitized by Google

Vorrede.

Grundlage dieser Arbeit sind die Tafeln und die Transcription, welche Fabricius in den „Mittheil. d. deutschen archäol. Inst. in Athen IX" veröffentlicht hat. Für den letzten Theil konnte noch Comparetti, Leggi antiche della citta di Gortyna und in der Correctur Lewy, Altes Stadtrecht von Gortyn benutzt werden.

Bei Revision des Textes und der Uebersetzung, sowie bei der Correctur hat mich mein philologischer Kollege Prof. Leo in Rostock mit grosser Freundlichkeit unterstützt. Das von ihm Gefundene ist entweder mit seinem Namen oder mit einem * bezeichnet.

Eine Erklärung des Inhalts wird in nächster Zeit folgen.

Digitized by Google

Einleitung.

Die Inschrift zerfällt in 23 Abschnitte von sehr verschiedenem Umfange. Die grösseren überschreiten den Raum einer Columne, die kleinsten beschränken sich auf wenige Zeilen. Die einzelnen Abschnitte sind meistens wohl disponirt und der leitende Gesichtspunkt ergiebt sich mit voller Klarheit. Dagegen lässt sich für die Ordnung der Abschnitte unter einander kein leitender Gesichtspunkt auffinden.

Die von Fabricius gelieferten Tafeln zeigen zwischen den ersten und den letzten Theilen einen bemerkenswerthen Unterschied. Die ersten Abschnitte sind überhaupt nicht durch Absätze, sondern meistens nur durch einen kleinen Zwischenraum getrennt. Am Ende des Abschnittes, welcher von verpfändeten Sklaven handelt, ist zum ersten Mal der Rest der begonnenen Zeile frei gelassen (X 32), sodass der Abschnitt über die Adoption (X 33) eine neue Zeile beginnt. Dasselbe tritt am Ende dieses Abschnittes (XI 23) und am Ende des nur zwei Zeilen langen Abschnittes über gewaltsame Verhaftung eines Menschen (XI 25) ein. Die beiden nächsten Abschnitte, über den Richter (— XI 31) und über die Erbschaftsschulden (— XI 45) sind nur durch einen grösseren Zwischenraum getrennt. Mit einem Absatze beginnen dagegen die letzten Abschnitte, über Ehescheidung (XI 46), über Vergabungen an Mutter oder Frau (XII 15) und über die Erbtöchter (XII 20). Die nahe liegende Annahme, dass es sich um Nachträge handelt, wird dadurch bestätigt, dass die letzten Theile sich mehrfach mit Materien beschäftigen, welche schon in den ersten Abschnitten geordnet sind.

Aber selbst die Abschnitte bis X 32 scheinen nicht genau gleichzeitig entstanden zu sein. Vermuthlich handelt es sich um verschiedene Gesetze, die zusammengestellt worden sind, sich aber in Stil und juristischer Auffassung bedeutend unterscheiden. Die einen, namentlich die ersten, sind in einer knappen, kurzen Sprache abgefasst und bieten daher oft dem Verständniss grosse Schwierigkeiten, zeigen aber zugleich das Bestreben, alle möglichen Fälle zu umfassen. Die späteren sind weitschweifiger, aber auch oberflächlicher gearbeitet, und es lassen sich Lücken nachweisen. Theilweise scheinen diese späteren Abschnitte sogar auf etwas veränderte Verhältnisse berechnet zu sein. Denn §. 35 kennt Verhältnisse zwischen freien Frauen und Sklaven, während §. 8 und §. 18—21 solche gar nicht berücksichtigen.

Die Inschrift behandelt ein festbegrenztes Gebiet: Sklavenverhältnisse, einschliesslich Freiheitsstreitigkeiten, Familien- und Erbrecht. Strafrecht kommt vor

Digitized by Google

aber nur insoweit, als es für familienrechtliche Verhältnisse von Bedeutung ist, also soweit es sich auf Nothzucht, Unzucht und Ehebruch bezieht. Dies deutet darauf hin, dass das Gesetz nur für Gerichte mit einer ganz bestimmten Zuständigkeit berechnet war.

Bemerkenswerth ist ausserdem die Art, wie die einschlägigen Materien behandelt werden. Nirgends ist gesagt, in welcher Form und wo man zu klagen hatte, aus dem Gesetz ist nicht einmal zu sehen, ob die Klage mündlich oder schriftlich anzubringen war. Während die zwölf Tafeln trotz ihrer grossen Dürftigkeit genaue Bestimmungen über die Ladung des Verklagten hatten, fehlen solche in diesem sehr viel ausführlicheren Gesetze ganz. In einigen Fällen kann es zweifelhaft sein, wer die Parteirolle im Prozess zu übernehmen hat. Bei Vergleichung verwandter Rechte zeigt sich, dass sogar eine Bestimmung darüber fehlt, ob derjenige, dessen Freiheit bestritten war, sich selbst vertheidigen konnte oder einen Anwalt (vindex) stellen musste, welcher den Prozess für ihn führte (vgl. §. 2), ob der Sklave, wenn er eine Geldstrafe erlegen sollte (§. 6 ff.), selbst belangt wurde, oder ob man seinen Herrn verklagte. Auch darüber, wer Richter war, fehlt jegliche Bestimmung.

Dagegen finden sich sehr ausführliche, oft pedantisch wiederholte Bestimmungen über Zeugenaussagen, Parteieneide und Urtheile (*τὸν δικαστὰν κατὰ μαίτυρα δικάδδεν, τὸν δικαστὰν ὀμνύντα κρίνεν*). Während wir nicht einmal erfahren, ob ein Sklave vor Gericht auftreten durfte, wird in einem Falle, wo es sich um einen Parteieneid handelt, ausdrücklich festgestellt, dass für den Sklaven der Herr zu schwören habe (§. 10).

Hierfür bietet eine übereinstimmende Eigenthümlichkeit des attischen und römischen Prozesses die Erklärung. In Athen wie in Rom hatte nämlich der die Gerichtsbarkeit ausübende Beamte (*ἄρχων*, praetor) nur die Einleitung des Verfahrens, wobei im wesentlichen nur der Streitpunkt und der juristische Gesichtspunkt, unter den er zu bringen war, festgestellt wurde (*ἀνάκρισις* = ius). Darauf wurde die Sache entweder vor Gerichtshöfe (*ἡλιασταί*, centumuiri, decemuiri) oder vor Einzelrichter zur Entscheidung verwiesen. Alles, was in unserem Gesetze gesagt ist, bezieht sich nur auf dieses Hauptverfahren. Die Fragen, die im Vorverfahren erledigt wurden, also die Fragen, wie eine Sache rechtshängig zu machen war, wer als Partei auftreten konnte, wer als Richter zu entscheiden hatte, werden ausnahmslos übergangen.

Streitsachen über Freiheit und Eigenthum an Sklaven, über Familien- und Erbrecht wurden also im Hauptverfahren vor Richter einer bestimmten Kategorie verwiesen, die, da immer nur von Einem *δικαστάς* die Rede ist, Einzelrichter gewesen sein müssen. Ausschliesslich auf die Thätigkeit dieser Richter bezog sich das Gesetz. Das Verfahren, welches vorherging, Prozesse, die sich anknüpfen konnten, etwa wegen ungerechten Urtheils, falschen Zeugnisses, überging es vollständig.

Digitized by Google

Inhaltsübersicht.

1. Prozesse um Sklaven.
I. Verbot eigenmächtiger Haftnahme. §. 1. (Dazu der Nachtrag. §. 63.)
II. Ordnung des Beweises. §. 2.
III. Ausführung des Urtheils. §. 3.
IV. Unmöglichkeit der Uebergabe eines Sklaven. §. 4.
V. Haftnahme durch einen Beamten. §. 5.
2. Fleischesverbrechen.
I. Nothzucht. §. 6.
II. Unzucht. §. 7.
III. Ehebruch. §. 8.
IV. Verfahren nach Haftnahme des Ehebrechers. §. 9.
V. Beweis im gerichtlichen Verfahren. §. 10.
3. Auseinandersetzung bei Auflösung der Ehe.
I. Trennung der Ehe unter Lebenden. §. 11.
II. Strafbestimmungen. §. 12. (Dazu der Nachtrag. §. 66.)
III. Tod des Mannes bei beerbter Ehe. §. 13.
IV. Tod des Mannes bei unbeerbter Ehe. §. 14.
V. Tod der Frau bei unbeerbter Ehe. §. 15.
VI. Vergabungen unter Ehegatten. §. 16. (Dazu die Nachträge. §. 54 und §. 67.)
VII. Auseinandersetzung bei Sklaven. §. 17.
4. Kinder allein lebender Frauen.
Erstes Gesetz.
I. Kinder von freien Frauen. §. 18.
II. Kinder von Sklavinnen. §. 19.
III. Strafbestimmungen. §. 20.
Zweites Gesetz.
IV. Kinder von Sklavinnen. §. 21. (Vgl. §. 19.)
5. Erbrecht.
Erstes Gesetz.
I. Theilung des Vermögens durch die Eltern unter die Kinder. §. 22.
Zweites Gesetz: Theilung des Vermögens durch die Kinder.
II. Tod eines Mannes. §. 23.
III. Tod einer Frau. §. 24.
IV. Vergabungen an die heiratende Tochter. §. 25.
V. Anspruch der verheirateten Tochter? §. 26.
Drittes Gesetz: Erbrecht im allgemeinen.
VI. Berufung. §. 27.
VII. Anspruch auf Erbtheilung. §. 28.
VIII. Strafbestimmungen wegen widerrechtlicher Aneignung. §. 29.
IX. Verfahren bei der Erbtheilung. §. 30.

Digitized by Google

6. Familiengüterrecht.
I. Freiheit des Vermögens der einzelnen Familienglieder. §. 31.
II. Verfahren bei widerrechtlicher Veräusserung. §. 32.
III. Die Muttererbschaft. §. 33.
7. Gelöste Gefangene. §. 34.
8. Eheliche Kinder. §. 35.
9. Haftung des Verkäufers eines Sklaven (? ?). §. 36.
10. Erbtöchter.
Erstes Gesetz: Berechtigung zur Heirat.
I. Der Heiratsberechtigte. §. 37.
II. Unmündigkeit des Heiratsberechtigten oder der Erbtochter. §. 38.
III. Weigerung des Heiratsberechtigten zu heiraten. §. 39.
IV. Weigerung der Erbtochter zu heiraten. §. 40.
V. Fehlen eines Heiratsberechtigten. §. 41.
VI. Weigerung der Mitglieder φυλή zu heiraten. §. 42.
VII. Die bereits verheiratete Erbtochter. §. 43.
VIII. Tod des Ehemannes einer Erbtochter. §. 44.
Zweites Gesetz.
IX. Abwesenheit des Heiratsberechtigten. §. 45.
Drittes Gesetz: Unmündige Erbtöchter.
X. Voraussetzungen für die Eigenschaft einer Erbtochter. §. 46.
XI. Berechtigung zur Verwaltung des Vermögens. §. 47.
XII. Vermögensverwaltung und Erziehung beim Fehlen eines Berechtigten. §. 48. (Vgl. §. 68.)
XIII. Führung der Verwaltung. §. 49.
XIV. Widerrechtliche Veräusserung durch den Verwaltenden. §. 50.
11. Erbschaftsprozesse. §. 51.
12. Prozesse des Haussohnes. §. 52.
13. Darlehensschulden (?). §. 53.
14. Vergabungen an die Mutter. §. 54.
15. Veräusserung zum Nachtheil der Gläubiger. §. 55.
16. Verpfändete Sklaven. §. 56.
17. Adoption.
I. Form der Adoption. §. 57.
II. Erbrecht des Adoptirten in Ermangelung ehelicher Kinder. §. 58.
III. Erbrecht des Adoptirten neben ehelichen Kindern. §. 59.
IV. Erbrecht gegen den Adoptirten. §. 60.
V. Verstossung des Adoptirten. §. 61.
VI. Schlussbestimmung. §. 62.
18. Widerrechtliche Haftnahme. §. 63. (Vgl. §. 1.)
19. Allgemeine Vorschriften für den Richter. §. 64.
20. Erbschaftsschulden. §. 65.
21. Eid der Frau bei der Ehescheidung. §. 66. (Vgl. §. 12.)
22. Vergabungen an Mutter oder Frau. §. 67. (Vgl. §. 16.)
23. Unmündige Erbtöchter beim Fehlen eines Heiratsberechtigten. §. 68. (Vgl. §. 48.)

Digitized by Google

I. Prozesse um Sklaven.

§. 1.

I. *Ὅς κ' ἐλευθέρῳ ἢ δώλῳ μέλλῃ ἀνφιμωλῆν, πρὸ δίκας μὴ ἄγεν. αἰ δέ κ' ἄγῃ, καταδικαξάτω τῶ ἐλευθέρω δεκα στατῆρανς, τῶ δώλω πέντε ὦτι ἄγῃ, καὶ δικαξάτω λαγάσαι ἐν ταῖς τρισὶ ἀμέραις. αἰ [δέ] κα μὴ [λαγ]άσῃ, καταδικαδδέτω τῶ μὲν ἐλευθέρω στατῆρα, τῶ δώλω [δα]ρχνὰν τ[ᾶς] ἀμέρας Fεκάστας, πρίν κα λαγάσῃ· τῶ δὲ χρόνω τὸν δι[κα]στὰν ὀ[μ]νύντα κρίνεν. αἰ δ' ἀννίοιτο μὴ ἄγεν, τὸν δικαστὰν ὀμνύντα κρ[ί]νεν, αἰ μὴ ἀποφωνίοι μαῖτυς.*

Wer um einen Freien oder Sklaven streiten will, (soll ihn) vor dem Rechtsstreit nicht in Haft nehmen. Wenn er ihn aber in Haft nimmt, (soll man) verurtheilen wegen eines Freien zu zehn Stateren, wegen eines Sklaven zu fünf, wegen dessen, welchen er in Haft nimmt, und soll urtheilen, (ihn) frei zu lassen in den drei nächsten Tagen. Wenn er aber nicht frei lässt, (soll man) verurtheilen, wegen eines Freien zu Einem Stater, wegen eines Sklaven zu Einer Drachme, für jeden Tag, bis er freilässt; über die Zeit soll der Richter, nachdem er geschworen hat, entscheiden. Wenn er aber leugnet, in Haft genommen zu haben, soll der Richter, nachdem er geschworen hat, entscheiden, wenn nicht ein Zeuge aussagt.

1 *Ἀνφιμωλῆν.* Fabricius schreibt durchweg *μολῆν, ἀνφιμολῆν* u. s. w. *Μωλῆν* = *μάχεσθαι*, von *μῶλος* (Hesych).

5 *Ὦτι. Τι* wird, wie vielfach sonst, nicht deklinirt. *Λαγάσαι* loslassen (Hesych).

§. 2.

αἰ δέ κα μωλῆ ὁ μὲν ἐλεύθερον ὁ δ[ὲ δ]ῶλον, καρτόνανς ἦμεν [ὅττο]ι κ' ἐλεύθερον ἀποφωνίωντι. αἰ δέ κ' ἀνφὶ δώλῳ μωλίωντι φωνίοντες Ϝὸν Ϝεκατέρως ἦμεν, αἰ μέν κα μαῖτυς ἀποφωνῆ, κατὰ τὸν μαίτυρα δικάδδεν, αἰ δὲ κ' ἢ ἀνφοτέροις ἀποφωνίωντι ἢ μηδατέρῳ, τὸν δικαστὰν ὀμνύντα κρίε

Wenn aber streitet der eine, (er sei) frei, der andere, (er sei) Sklave, (sollen) durchdringen, [welche] aussagen, er sei frei. Wenn sie aber um einen Sklaven streiten, jeder behauptend, er sei sein: wenn ein Zeuge aussagt, (soll man) gemäss dem Zeugen urtheilen; wenn aber entweder für beide Zeugen aussagen oder für keinen von beiden, (soll) der Richter, nachdem er geschworen hat, entscheiden.

§. 3.

ἠ δέ κα νικαθῆ ὁ ἔχων, [τ]ὸμ μὲν ἐλεύθερον λαγάσαι τᾶν πέ[ν]τ' ἀμερᾶν, τὸν δὲ δῶλον ἐς χέρανς ἀποδόμεν. αἰ δέ κα μὴ λαγάσῃ ἢ μὴ ἀποδῷ δικαχσάτω νικῆν τῶ μὲν ἐλευθέρω πεντήκοντα στατῆρανς καὶ στατῆρα τᾶς ἀμέρας Ϝεκάστας, πρίν κα λαγάσῃ, τῶ δὲ δώλω δέκα στατῆρανς καὶ δαρχνὰν τᾶς ἀμέρας Ϝεκάστας, πρίν κ' ἀποδῷ ἐς χέρανς. ἠ δέ κα καταδικάξῃ ὁ δικαστὰς, ἐνιαυτῷ πράδδεθθαι τὰ τρίτρα ἢ μεῖον,

Wenn der Besitzer verurtheilt wird, (soll er) den Freien in den fünf nächsten Tagen freilassen, den Sklaven in die Hände übergeben. Wenn er nicht freilässt oder nicht übergiebt, soll man urtheilen, dass (der Kläger) siege wegen eines Freien (in Höhe von) fünfzig Stateren und einem Stater für jeden Tag, bis er (ihn) freilässt, wegen eines Sklaven (in Höhe von) zehn Stateren und einer Drachme für jeden Tag, bis er (ihn) in die Hände übergiebt. Wenn der Richter verurtheilt hat, (soll) in Einem Jahre das Dreifache (?) einge-

---

14 *Ἐλεύθερον.* Zu ergänzen entweder *ἦμεν* oder *ἀποφωνίων* aus dem folgenden *ἀποφωνίωντι.* Fabricius schreibt: *ἐλευθέρον, δῶλον* und wieder *ἐλευθέρον.* Da *ο* und *ω* im Original dasselbe Zeichen hat, so ist formal eine Schreibweise so berechtigt wie die andere.

15 Vorbehaltlich einer Ersatzklage gegen denjenigen, welcher widerrechtlich für den Sklaven aufgetreten ist. Vgl. über griechische Freiheitsprozesse Plato *Νόμοι* S. 914. Meier und Schömann Attisch. Proz., 2. Aufl. S. 657 ff.

16 *Ὄττοι.* So Lewy. Fabricius: *πόττοι?*

18 *Ϝὸν Ϝεκατέρως ἦμεν* dicentes suum utrimque esse. Fabricius: *Ϝῶν.*

25 *Ἀμερᾶν.* Genitiv als Zeitbezeichnung. So auch IV 4 f. und vielfach sonst in der Inschrift. Vgl. Bücheler im Rhein. Mus. f. Philol. N. F. XL S. 477.

πλῖον δὲ μή· τῶ δὲ χρόνω τὸν δικαστὰν ὀμνύντα κρίνεν.

trieben werden oder weniger, mehr aber nicht; über die Zeit soll der Richter, nachdem er geschworen hat, entscheiden.

§. 4.

αἰ δέ κα ναεύῃ ὁ δῶλος, ὥ κα νικαθῆι, καλίων ἀντὶ μαιτύρων δυῶν δρομέων ἐλευθέρων ἀποδειξάτω ἐπὶ τῷ ναῷ ὅπῃ κα ναεύῃ ἢ αὐτὸς ἢ ἄλλος πρὸ τούτω· αἰ δέ κα μὴ καλῆ ἢ μὴ δείξῃ κατισ[τάτ]ω τὰ ἐ[γραμ]ένα. αἰ δέ κα μηδ' αὐτὸν ἀποδῷ ἐν τῷ ἐνιαυτῷ, τὰνς ἁπλόονς τ[ι]μὰνς ἐπικαταστασεῖ. αἰ δέ κ' ἀποθάνῃ μωλιομένας τᾶδ δ[ίκ]ας, τὰν ἁπλόον τιμὰν κατιστασεῖ.

Wenn der Sklave, wegen dessen er verurtheilt ist, in einem Tempel ist, soll er rufend vor zwei volljährigen freien Zeugen ihn zeigen an dem Tempel, in dem er ist, entweder er selbst oder ein anderer für ihn; wenn er aber nicht ruft oder nicht zeigt, soll er erlegen das Geschriebene. Wenn er ihn auch nicht im Lauf des Jahres übergiebt, wird er die einfache Schätzung dazu erlegen. Wenn (der Sklave) stirbt während schwebenden Rechtsstreites, wird er die einfache Schätzung erlegen.

§. 5.

αἰ δέ κα κο[σμ]ίων ἄγῃ ἢ κοσμίοντος ἄλλος, ἢ κ' ἀποστᾷ, μωλῆν, καἴ κα νικαθῆ, κατιστάμεν απ. σ — — — — — — — — [τ]άδε? τὰ ἐγραμένα [αἴ κ] α ἢ νενικαμένο[ν] κα . . . [ἢ κα-]
II. *τακείμενον ἄγωντι, ἄφατον ἦμεν.*

Wenn ein Magistrat in Haft nimmt oder ein anderer, der einem Beamten zugehört, wenn er niederlegt, (soll man) klagen, und wenn er verurtheilt wird, (soll er) erlegen — — — — — — [Wenn] sie einen Verurtheilten oder verpfändeten [Sklaven] in Haft nehmen, soll nichts gesagt sein.

[39] *Ὦ κα.* Fabricius: *ὅκα.* — *Ναεύῃ* bezieht sich wahrscheinlich auf die Flucht in einen Tempel, aus dem der Sklave dann nicht gewaltsam entfernt werden durfte.

[40] *Δρομέων. Δρομεύς* bezeichnet eine höhere Altersstufe als *ἀπόδρομος* (hierüber Hesych). Für die Bedeutung entscheidend §. 39. Vgl. auch §. 33.

[50] *Κατιστασεῖ.* Schreibfehler statt *καταστασεῖ?*

[54] *Τάδε.* Sehr zweifelhaft. *T* scheint nicht dagestanden zu haben. Vielleicht zu ergänzen [*τιμ*]*ὰνς ἢ τὰ ἐγραμένα*°. Lewy: *ἅπαντα κατὰ τάδε.*

[55] Fabricius: *νενικαμένον* und *καταχειμένων.* Bevor das Fehlende nicht ergänzt ist, ist auch nicht über die richtige Transcription mit Sicherheit zu entscheiden. — *Καταχείμενος* verpfändet, wie §. 56 beweist.

II. Fleischesverbrechen.

§. 6.

Αἰ κα τὸν ἐλεύθερον ἢ τὰν ἐλευθέραν κάρτει οἴφῃ, ἑκατὸν στατῆρανς καταστασεῖ, αἰ δέ κ' ἀφεταίρο[δ], δέκα, αἰ δέ κ' ὁ δῶλος τὸν ἐλεύθερον ἢ τὰν ἐλευθέραν, διπλῆ καταστασεῖ, αἰ δέ κ' ἐλεύθερος Fοικέα ἢ Fοικέαν, πέντε δαρχνάνς, αἰ δέ κα F[ο]ικεὺς Fοικέα ἢ Fοικέαν, π[έν]τε στατῆρανς. ἔνδοιθ' ἰδίαν δώλαν αἰ κάρτει δαμάσαιτο, δύο στατῆρανς καταστασεῖ, αἰ δέ κα δεδαμναμέναν πέδ' ἁμέραν [ἔν' ὀ]δελόν, αἰ δέ κ' ἐν νυττὶ δύ' ὀδελόνς, ὁρκιωτέραν δ' ἤμεν τὰν δώλαν.

Wenn man den Freien oder die Freie mit Gewalt beschläft, wird man 100 Stateren erlegen, wenn einen Halbbürger, 10, wenn aber der Sklave den Freien oder die Freie, wird er doppelt erlegen, wenn aber ein Freier einen Sklaven oder eine Sklavin, 5 Drachmen, wenn aber ein Sklave einen Sklaven oder eine Sklavin, 5 Stateren. Wenn man drinnen eine eigene Sklavin mit Gewalt beschläft, wird man 2 Stateren erlegen, wenn aber eine (schon) Beschlafene am Tage, 1 Obolos, wenn in der Nacht, 2 Obolen; näher am Eide (soll) sein die Sklavin.

§. 7.

αἰ δέ κα τὰν ἐλευθέραν ἐπιφέρηται οἴφην ἀκεύοντος καδεστᾶ, δέκα στατῆρανς καταστασεῖ, αἰ ἀποφωνίοι μαῖτυς.

Wenn man einen Angriff macht, die Freie zu beschlafen trotz der Obhut eines Verwandten, wird man 10 Stateren erlegen, wenn ein Zeuge aussagt.

§. 8.

Αἴ κα τὰν ἐλευθέραν μοιχίων αἰλεθῆ ἐν πατρὸς ἢ ἐν ἀδελφίω ἢ ἐν τῶ ἀνδρός, ἑκατὸν στατῆρανς καταστασεῖ, αἰ δέ κ' ἐν ἄλω, [π]εντήκοντα, αἰ δέ κα τὰν τῶ ἀφεταίρω, δέκα· αἰ δέ κ' ὁ δῶλος [τὰ]ν ἐλευθέραν, διπλῆ καταστασε[ῖ], αἰ δέ κα δοῦλος δώλω πέντε.

Wenn man mit einer Freien im Ehebruch ergriffen wird im (Hause) des Vaters oder im (Hause) des Bruders oder im (Hause) des Mannes, wird man 100 Stateren erlegen, wenn im (Hause) eines Andern, 50, wenn aber mit der (Frau) des Halbbürgers, 10; wenn aber der Sklave mit der Freien, wird er doppelt erlegen, wenn aber der Sklave mit (der Frau) eines Sklaven, 5.

---

5 *Ἀφέταιρο[δ]*, durch Assimilation aus *ἀφέταιρον* entstanden. Fabricius *ἀπεταίρω*. Der Wegfall eines *δ* vor *δ* kommt öfter vor. — *Ἀφέταιρος* = ohne *ἑταιρεία*. S. Pollux 3,58. Vgl. auch *ἑταιρεία* X 38.

10 5 Stateren. Also auch das Doppelte von dem, was ein Freier bezahlt.

§. 9.

προFειπάτω δὲ ἀντὶ μαιτύρων τριῶν τοῖς καδεσταῖς τῶ ἐναιλειθέντος, ἀλλύεθθαι ἐν ταῖς πέντ' ἀμέραις, τῶ δὲ δώλω τῷ παστᾷ ἀντὶ μαιτύρων δυῶν. αἰ δέ κα μὴ ὀλλύσηται, ἐπὶ τοῖς ἑλόνσι ἤμεν χρῆθθαι ὀπᾷ κα λείωντι.

Man soll verkündigen vor drei Zeugen den Verwandten des Ergriffenen, (ihn) zu lösen in den fünf nächsten Tagen, wegen des (ergriffenen) Sklaven aber dem Herrn vor zwei Zeugen. Wenn man ihn aber nicht löst, (soll) es bei denen stehen, die ihn ergriffen haben, (mit ihm) zu machen, was sie wollen.

§. 10.

αἰ δέ κα φωνῇ δωλώσαθθαι, ὀμόσαι τὸν ἑλόντα τῶ πεντηκονταστατήρω καὶ πλίονος πέντον αὐτόν, Fὶν αὐτῷ Fέκαστον ἐπαριόμενον, τῶ δ' ἀφεταίρω τρίτον αὐτόν, τῶ δὲ Fοικέος τὸν παστὰν ἄτερον αὐτόν, μοιχίοντ' ἑλῆν, δωλώσαθθαι δὲ μή.

Wenn (der Ergriffene) aussagt, man habe (ihn widerrechtlich) vergewaltigt, (soll) der Ergreifer schwören wegen einer Summe von fünzig Stateren und mehr selbfünfter, ein jeder sich selbst Böses anwünschend, wegen eines Halbbürgers (als verletzten Ehemannes) selbdritter, wegen eines Sklaven der Herr selbander, er habe ihn im Ehebruch ergriffen, aber nicht vergewaltigt.

III. Auseinandersetzung bei Auflösung einer Ehe.

§. 11.

Αἰ κ' ἀνὴρ [κα]ὶ [γυ]νὰ διακρ[ί]νων[τ]αι, τὰ Fὰ αὐτᾶς ἔχεν, ἅτι ἔχονσ' ἤιε πὰρ τὸν ἄνδρα, καὶ τῶ καρπῶ τὰνν ἡμίναν, αἴ κ' ῇ ἐς τῶν Fῶ-

Wenn Mann und Frau sich scheiden, (soll sie) das Ihrige haben, womit sie zu dem Manne ging, und von den Früchten die Hälfte, wenn sie von ihrem Vermögen sind, und (von

---

36 *Κα φωνῇ* nach der Tafel. Fabricius *κ' ἀποφωνῇ*.

40 *Fιναυτῷ* hat Fabricius auf der Tafel; in der Transcription ist das *ι* weggefallen.

40 Fabricius: *ἐθαριόμενον*. Das Wort giebt keinen Sinn. Auf der Tafel von Fabricius steht das *ϑ* gerade auf der Fuge, und vermuthlich hat Fabricius den Halbkreis, welcher das *π* bezeichnet, irrthümlich zu einem *ϑ* ergänzt *.

44 *Μοιχίοντ' ἑλῆν*. So Comparetti. Fabricius: *μοίχιον τελῆν*.

47 *Ἄτι ἔχονσ' ἤιε.* Fabricius *ἄτι ἔχων[ν] εἴη*. Auf der Tafel von Fabricius: *εχοννειε*. Wahrscheinlich ist das zweite *ν*, welches an die Fuge herantritt, als *M* (*σ*) zu lesen *.

50 *Τὰν νημίναν* Verdoppelung des *ν*. Ueber *ἡμίνα* s. Hesych.

ν αὐτᾶς χρημάτων, κὤτι [κ'] ἐνυφάνῃ τὰν [ἡμίνα]ν ἄτι κ' ἦ, καὶ πέντε στατῆρανς, αἴ κ' ὁ ἀνὴρ αἴτιος ἦ τᾶς Fε.ευσιος, α[ἰ δ]ὲ φωνίοι ὁ [ἀν]ὴρ [αἴτιος μὴ ἦμ]εν, τὸν δικαστὰν
III. *ὀμνύντα κρίνεν.*

dem) was sie gewebt, die Hälfte, welche sie sei, und 5 Stateren, wenn der Mann schuldig ist — — — — — —; wenn der Mann sagt, [er sei nicht schuldig], soll der Richter, nachdem er geschworen hat, entscheiden.

§. 12.

αἰ δέ τι ἄλλο φέροι τῶ ἀνδρὸς, πέντε στατῆρανς καταστασεῖ, κὤτι κα φέρῃ αὐτὸν κὤτι κα παρέλῃ ἀποδότω αὐτὸν, ὦν δέ κ' ἐξαννήσηται, δικάξαι, τὰν γυναῖκ' ἀπομόσαι τὰν Ἄρτεμιν πὰρ Ἀμύκλαιον πὰρ τὰν Τοξίαν, ὅτι δέ τις ἀπομοσάνσᾳ παρέλῃ, πέντε στατῆρανς καταστασεῖ καὶ τὸ χρέος αὐτόν. αἰ δέ κ' ἀλλόττριος συνεσάδδῃ, δέκα στ[ατ]ῆρανς καταστασεῖ, τὸ δὲ χρεῖος διπλῇ, ὅ'τι κ' ὁ δικαστὰς ὀμόσῃ συνεσσάξαι.

Wenn sie aber etwas anderes vom Mann nimmt, wird sie 5 Stateren erlegen, und das, was sie nimmt und was sie wegschafft, soll sie abgeben. Was sie aber leugnet, darüber (soll man) urtheilen, dass das Weib abschwöre bei der Artemis, neben dem Amyklaion, neben der Göttin mit dem Bogen. Was jemand aber, nachdem sie abgeschworen hat, ihr wegschafft, da wird er 5 Stateren erlegen und den Betrag selbst. Wenn aber ein Fremder mit (ihr) etwas nimmt, wird er 10 Stateren erlegen, den Betrag aber doppelt, von dem der Richter schwört, dass er es mit ihr genommen habe.

§. 13.

Αἰ ἀνὴρ ἀποθάνοι, τέκνα καταλιπὼν, αἴ κα λῇ ἁ γυνὰ, τὰ Fὰ αὐτᾶς ἔχονσαν, ὀπυίεθθαι, κἄτι κ' ὁ ἀνὴδ δῷ κατὰ τὰ ἐγραμμένα ἀντὶ μαιτύρων τριῶν δρομέων ἐλευθέρων· αἰ δέ τι τῶν τέκνων φέροι, ἔνδικον ἦμεν.

Wenn ein Mann stirbt, welcher Kinder hinterlässt, (soll) die Frau, wenn sie will, ihr Vermögen habend heirathen und (das habend), was der Mann giebt, nach dem Geschriebenen vor drei volljährigen freien Zeugen; wenn sie aber Sachen der Kinder nimmt, (soll es) gerichtlich sein.

---

50 f. *Ὅτι κ' ἐνυφάνῃ.* Wörtlich: was sie (in das Vermögen) hineingewebt hat.

7 Neben dem Amyklaion u. s. w. So Bücheler im Rhein. Mus. f. Philol. N. F. XL S. 476. Vgl. diesen.

13 *Συνεσάδδῃ = συνεσάξῃ?*

§. 14.

αἰ δέ κα ἄτεκνον καταλίπῃ, τά τε Fὰ αὐτᾶς ἔχε-ν κὤτ[ι] κ' ἐ[νυ]φά[νῃ τ]ὰν ἡμ[ί]ν-αν κα[ὶ τ]ῶ καρπ[ῶ τ]ῶ ἐνδ[ο]θεν π-εδὰ τῶν ἐπιβαλλόντ[ων] μοίρα-ν [λ]αχῆ[ν], καἴ τι κ' ὁ ἀνὴδ δῷ ᾇ ἐγ-ράτται· αἰ δέ τι ἄλλο φέροι, ἔν-δικον ἦμεν.

Wenn er sie kinderlos hinterlässt, [soll sie] ihr Vermögen haben und [von dem] was sie gewebt hat, die Hälfte, und von den Vorräthen im Hause mit den Erben einen Antheil erhalten und wenn der Mann etwas giebt, wie geschrieben ist; wenn sie aber etwas anderes nimmt, (soll es) gerichtlich sein.

§. 15.

Αἰ δὲ γυνὰ ἄτεκ-νος ἀποθάνοι, τά τε Fὰ αὐτᾶς τοῖς ἐπιβάλλουσι ἀπ-οδόμεν κ' ὅτι ἐνύφανε τὰν ἡ-μίναν καὶ τῶ καρπῶ, αἴ κ' ἦ ἐς τῶν Fῶν αὐτᾶς, τὰν ἡμίνα-ν.

Wenn eine Frau kinderlos verstirbt, (soll man) ihr Vermögen den Erben geben und (von dem) was sie webte, die Hälfte und von den Früchten, wenn sie aus ihrem Vermögen sind, die Hälfte.

§. 16.

κόμιστρα αἴ κα λῇ δόμεν ἀνὴρ ἢ γυνά, ἢ Fέμα ἢ δυώδεκ-α στατήρανς ἢ δυώδεκα στατή-ρων χρέος, πλῖον δὲ μή.

Alimente, wenn er will, mag Mann oder Frau geben, oder Kleidung oder 12 Stateren oder von 12 Stateren den Werth, mehr aber nicht.

§. 17.

αἴ κ-α Fοικέος Fοικέα κριθῇ δώω ἢ ἀποθανόντος, τὰ Fὰ αὐτᾶ-ς ἔχεν· ἄλλο δ' αἴ τι φέροι, ἔνδ-ικον ἦμεν.

Wenn von einem Sklaven eine Sklavin sich abscheidet, zu seinen Lebzeiten oder bei seinem Tode, (soll sie) ihr Vermögen haben; wenn sie aber etwas anderes nimmt, (soll es) gerichtlich sein.

---

[29] *Λαχῆν.* Zweifelhaft. Fabricius *ταχε*, indessen steht das *τ* auf einem Riss und mag daher aus *λ* verlesen sein *.

[37] *Κόμιστρα.* Von *κομίζειν* (in der Odyssee mehrfach = pflegen, ernähren, z. B. 18, 321. 20, 68) Alimente.

[38] *Fέμα* = *εἷμα*.

IV. Kinder allein lebender Frauen.

Erstes Gesetz.

§. 18.

*Αἰ τέκοι γυνὰ χ-
η[ρ]ε[ύο]νσα, ἐπελεῦσαι τῷ ἀ-
νδρὶ ἐπὶ στέγαν ἀντὶ μαιτ-
ύρων τριῶν. αἰ δὲ μὴ δέξαι-
το, ἐπὶ τᾷ ματρὶ ἦμεν τὸ τέκ-
νον ἢ τράφεν ἢ ἀποθέμεν, ὀρκ-
ιωτέρωδ δ' ἦμεν τὼς καδεστ-
ὰνς καὶ τὼς μαιτύρανς, αἰ
ἐπήλευσαν.*

Wenn ein allein lebendes Weib gebiert, (soll man) gehen zu dem Manne an das Haus vor drei Zeugen. Wenn er aber nicht annimmt, (soll es) bei der Mutter stehen, das Kind aufzuziehen oder auszusetzen; näher am Eide aber (sollen) sein die Verwandten und Zeugen, ob sie gegangen sind.

§. 19.

*αἰ δὲ Ϝοικέα τέ-
κοι χηρεύονσα, ἐπελεῦσαι
τῷ παστᾷ τῶ ἀνδρός, ὃς ὤ-
πυιε, ἀντὶ μαιτύρων [δυ]ῶν.*
IV. *αἰ δέ κα μὴ δέξηται, ἐπὶ τῷ
παστᾷ ἦμεν τὸ τέκνον τῷ τ-
ᾶς Ϝοικέας· αἰ δὲ τῷ αὐτῷ αὔ-
τιν ὀπυίοιτο πρὸ τῶ ἐνιαυτ-
ῶ, τὸ παιδίον ἐπὶ τῷ παστᾷ
ἦμεν τῷ τῶ Ϝοικέος, κὀρκιώ-
τερον ἦμεν τὸν ἐπελεύσαν-
τα καὶ τὼς μαιτύρανς.*

Wenn aber eine allein lebende Sklavin gebiert, (soll man) gehen zu dem Herrn des Mannes, welcher (mit ihr) in Ehe lebte, vor [zwei] Zeugen. Wenn er aber nicht annimmt, soll das Kind dem Herrn der Sklavin gehören, wenn sie aber denselben wieder heiratet vor dem nächsten Jahre, (soll) das Kind dem Herrn des Sklaven gehören, und näher am Eide (soll) sein, wer gegangen ist, und die Zeugen.

§. 20.

*γ-
υνὰ χηρεύονσ' αἰ ἀποβάλοι*

Wenn ein allein lebendes Weib ein Kind aussetzt, bevor (man zu dem Manne) geht

---

44 *Χηρεύονσα* = die Geschiedene. Lewy.

54 *Ὃς ὤπυιε.* Fabricius *ὃς ὀπυίῃ*, aber nach seiner ausdrücklichen Bemerkung fehlt das *ι* hinter *η*. Die Worte *ἀντὶ μαιτύρων . . . ῶν* entsprechen den betreffenden Worten des §. 18, gehören also zu *ἐπελεῦσαι*. Nach Analogie von §. 9 ist zu erwarten [*δυ*]*ῶν*. Fabricius: [*τρι*]*ῶν*.

3 *Αὔτιν.* Ueber *αὖθιν* Stephan. Thes. Unnöthig Comparetti: *αὖτις*.

4 *Ὀπυίοιτο* u. s. w. So Lewy. Fabricius: *ὀπυίοι τῶ πρώτω*.

παιδίον πρὶν ἐπελεῦσαι κα[τ]ὰ τὰ ἐγραμμένα, ἐλευθέρω μὲν καταστασεῖ πεντήκοντα στατήρανς, δώλω πέντε καὶ Fίκατι, αἴ κα νικαθῆ. ᾧ δέ κα μὴ [. . ἦ]ι στέγα, ὅπυι ἐπελεύσηι, ἢ αὐτὸν μὴ ὀρῆ, αἰ ἀποθείη τὸ παιδίον, ἄφατον ἦμεν.

nach dem Geschriebenen, wird sie wegen eines Freien 50 Stateren erlegen, wegen eines Sklaven 25, wenn sie verurtheilt wird. Wer aber kein Haus hat, wohin man gehen mag, oder (wenn) man ihn nicht sieht, wenn sie (dann) das Kind aussetzt, soll nichts gesagt sein.

Zweites Gesetz.

§. 21.

αἰ κύσαιτο καὶ τέκοι Fοικέα μὴ ὀπυιομένα, ἐπὶ τῷ τ[ῶ] πατρὸς πασταῖ ἦμεν τὸ τέκνον· αἰ δ' ὁ πατὴρ μὴ δώοι, ἐπὶ τοῖς τῶν ἀδελφίων πασταῖς ἦμεν.

Wenn schwanger wird und gebiert eine Sklavin, die nicht in Ehe lebt, (soll) das Kind dem Herrn des Vaters gehören, wenn aber der Vater nicht lebt, (soll es) den Herren der Brüder gehören.

V. Erbrecht.

Erstes Gesetz.

§. 22.

Τὸν πατέρα τῶν τέκνων καὶ τῶν χρημάτων καρτερὸν ἦμεν τᾶδ δαίσιος καὶ τὰν ματέρα τῶν Fῶ(ν) αὐτᾶς χρημάτων. ἇς κα δώωντι, μὴ ἐπάναγκον ἦμεν δατῆθθαι. αἰ δέ τις ἀταθείη, ἀποδαττᾶθθαι τῷ ἀταμένῳ ᾇ ἐγράτται.

Der Vater soll über die Kinder und die Vertheilung seines Vermögens Gewalt haben und die Mutter über ihr Vermögen. Solange sie leben, ist es nicht nöthig, (den Kindern etwas von ihrem Vermögen) zuzutheilen. Wenn aber jemand (bei der Theilung) beschädigt (übervortheilt) worden ist, soll man dem Beschädigten zutheilen, wie geschrieben ist.

Zweites Gesetz.

§. 23.

ἢ δέ κ' ἀποθάνῃ τι(ς), στέγανς μὲν τὰνς ἐν πόλι κἄ-

Wenn jemand stirbt, (sollen) die Häuser in der Stadt und was in den Häusern

[16] Ὀρῇ, al. Ορειαιαι. Nach Lewy αιαι doppelte Schreibung.
[27] Ἆς. Hesych: ἕως, ὅπως, μέχρις οὗ.

τι κ' ἐν ταῖ(ς) στέγαις ἐνῇ αἶ-
ς κα μὴ Fοικεὺς ἐνFοικῇ ἐπ-
ὶ χώρᾳ Fοικίων καὶ τὰ πρόβατα κα-
ὶ καρτα[ί]ποδα, ἅ κα μὴ Fοικέος ᾖ,
ἐπὶ τοῖς υἱάσι ἦμεν, τὰ δ' ἄλ-
λα χρήματα πάντα δαττῆθθα-
ι καλῶς, καὶ λανχάνεν τὼς μ-
ὲν υἱύνς ὁπόττοι κ' ἴωντι δύ-
ο μοίρανς Fέκαστον, τὰδ δ-
ὲ θυγατέρανς ὁπότται κ' ἴων-
τι μίαν μοῖραν Fεκά[σ]τα[ν].

ist, sofern nicht ein Sklave darin wohnt, der auf dem Grundstück angesiedelt ist, und die Schafe und Rinder (?), sofern sie nicht dem Sklaven gehören, den Söhnen gehören, alles andere Vermögen (soll) ordnungsmässig getheilt werden und (sollen) erhalten die Söhne, soviele sie sind, zwei Theile ein jeder, die Töchter, soviele sie sind, ein Theil eine jede.

§. 24.

δ-
ατῆ[θθ]αι δὲ καὶ τὰ ματρ[ώ]ϊα ἤ
κ' ἀπ[ο]θά[νη]ι ἅπε[ρ] τὰ [πατρῷ' (?)]
ἐ[γράττ]αι. αἰ δὲ χρήματα μὴ εἴ-
η, στέγα δέ, λαχῆν τὰθ θ[υγ]ατέ-
ρας ᾇ ἐγράτται.

Theilen (sollen sie) auch das Mütterliche, wenn sie stirbt, wie das Väterliche (?) geschrieben ist. Wenn (bewegliches) Vermögen nicht vorhanden ist, aber ein Haus, (sollen) die Töchter (bei der Erbtheilung so) erhalten wie geschrieben ist.

§. 25.

αἰ δέ κα λῆ-
ι ὁ πατὴρ δῶος ἰὼν δόμεν τᾶ-
ι ὀπυιομένᾳ, δότω κατὰ τ-
ὰ ἐγραμμένα, πλίονα δὲ μή.
ὅτ' ᾖ (?). αἰ δὲ πρόθθ' ἔδωκε ἢ ἐπέσ-
πενσε, ταῦτ' ἔχεν, ἄλλα δὲ μὴ
V. *ἀπολαν[χάν]εν.*

Wenn der Vater der Heiratenden bei Lebzeiten geben will, soll er geben nach dem Geschriebenen, mehr aber nicht. Wenn er sie früher gab oder übertrug (?), (soll sie) dies haben, anderes aber (bei der Erbtheilung) nicht erhalten.

§. 26.

γυνὰ ᾧ[ι κ']ῇ, ᾇ χ-
ρήματα μὴ ἔχῃ, ἢ [πα]τρὸδ δό-

Wer eine Frau hat, welche kein Vermögen besitzt, da es entweder der Vater

---

43—45 *Δατῆθθαι — ἐγράτται.* Nach Comparetti. *Πατρῷ'* sehr zweifelhaft. Eher noch: *χρήματ'.* Vermuthlich sollte hier alles Vermögen einschliesslich der Häuser unter Söhne und Töchter getheilt werden.

49 *Δῶος ἰών.* So Comparetti. Fabricius: *δωώσιον.*

52 *Ἐπέσπενσε.* Eine — wahrscheinlich feierliche — Uebertragungsform. Vgl. §. 31. 32.

1 *Ὧι κ' ῇ.* Ergänzung von Comparetti.

ντος ἢ [ἀδ]ελφίω ἢ ἐπισπένσαντος ἢ ἀπολα[χ]όνσα, αι οκοαιθ. λευσταρτος η κοσμιων οἱ συνκυ. λοι, ταύτας μὲν [ἀπ]ολανχάνεν, ταῖδ δὲ πρόθθα μὴ ἔ[ν]δικον ἦμεν.

gegeben hat oder der Bruder oder es übertragen (?) hat, oder da sie es (bei der Erbtheilung) erhalten hat . . . . (bei der Erbtheilung) erhalten, für die früheren (Frauen) aber (soll) es nicht klagbar sein (?).

§. 27.

Drittes Gesetz.

Ἤ κ' ἀπ[ο]θάνῃ ἀνὴρ ἢ γυνά, αἰ μέν κ' ἦ τέ[κν]α ἢ ἐς τέκνων τέκ[να] ἢ ἐς τούτων τέκνα, τούτως ἔχεν τὰ χρήματα· αἰ δέ κ[α] μή τις ἦ τούτων, ἀαδέλφιοι δὲ τῶ ἀποθανόντος κἐξ ἀδε[λ]φίων τέκνα ἢ ἐς τούτων τέκνα, τούτως ἔχεν τὰ χρήματα. αἰ δὲ κα μή τις ἦ τούτων, ἀδε[λ]φίαι δὲ τῶ ἀποθανόντος κἐς ταυτᾶν τέκνα ἢ ἐς τῶν τέκνων τέκνα, τούτως ἔχεν τὰ χρήματα· αἰ δὲ κα μή τις ἦ τούτων, οἷς κ' ἐπιβάλλῃ ὀπόκ' ἦ, τὰ χρήματα, τούτως ἀναιλῆθθαι· αἰ δὲ μὴ εἶεν ἐπιβάλλοντες, τᾶς Fοικίας οἵτινές κ' ἴωντι ὁ κλᾶρος, τούτους ἔχεν τὰ χρήματα.

Wenn ein Mann oder eine Frau stirbt, wenn dann Kinder vorhanden sind oder von Kindern Kinder oder von diesen Kinder, (sollen) diese das Vermögen haben; wenn aber keiner von diesen vorhanden ist, jedoch Brüder des Verstorbenen und von Brüdern Kinder oder von diesen Kinder, (sollen) diese das Vermögen haben; wenn aber keiner von diesen vorhanden ist, jedoch Schwestern des Verstorbenen und von diesen Kinder oder von den Kindern Kinder, (sollen) diese das Vermögen haben; wenn aber keiner von diesen vorhanhanden ist, (sollen) diejenigen, denen es zukommt, wann es sei, das Vermögen übernehmen; wenn aber keine Erben vorhanden sein sollten, (sollen) die *κλαρῶται* das Vermögen haben.

---

3 *Ἐπισπένσαντος.* S. A. zu IV 52.

5 *Αι* u. s. w. Sehr zweifelhafte Stelle. Bücheler im Rhein. Mus. f. Philol. N. F. XL S. 478 bemerkt zu dieser Stelle: „Auch die politische Körperschaft, welche neben den Kosmen zur Datirung eines Uebergangsjahres genannt ist, *στάρτος* mahnt an den exercitus der römischen Wahlversammlung.“ Comparetti: *ᾇ ὄκ' ὁ Αἰθ[α]λεὺς σ̓ τάρτος ἐκόσμιον οἱ σὺν Κύλ[λ]ῳ* = quando lo startos degli Aithalei (era al potere) eran cosmi quei con Kyllos. Uebersetzt weiter: da questa crediti; per quelle che (abbiano avuto o creditato) anteriormente non sia luogo a processe. Vgl. das. S. 38.

23 *Ὀπόκ' ἦ?* So Comparetti. Fabricius: *ὀπώχει.*

24 *Ἀναιλῆθθαι.* S. A. zu VII 10.

27 *Ὁ κλᾶρος = κλαρῶται.* Comparetti S. 39.

§. 28.

Αἰ δέ κ' οἱ ἐπιβάλλοντες, οἱ μὲν λείωντι δατῆθθαι τὰ χρήματα, οἱ δὲ μή, δικάξαι τὸν δικαστάν, ἐπὶ τοῖλ λείονσι δατῆθθαι ἦμεν τὰ χρήματα πάντα, πρίν κα δαττῶνται.

Wenn von den Erben die einen das Vermögen theilen wollen, die andern nicht, (soll) der Richter urtheilen, dass bei denen, welche theilen wollen, das ganze Vermögen sei, bis sie theilen.

§. 29.

αἰ δέ κα δικάξαντος τῶ δικαστᾶ, κάρτει ἐνσείη ἢ ἄγη ἢ φέρη, δέκα στατήρανς καταστασεῖ καὶ τὸ χρεῖος διπλῆ.

Wenn, nachdem der Richter geurtheilt hat, jemand mit Gewalt eindringt oder (etwas) wegführt oder wegnimmt, wird er 10 Stateren erlegen und den Werth doppelt.

§. 30.

τνατῶν δὲ καὶ καρπῶ καὶ Ϝέμας κἀνφιδέμας κἐπιπολαίων χρημάτων αἴ κα μὴ λείωντι δατῆ[θθαί τινα] τ[ὸν δικαστ]ὰν ὀμνύντα κρῖναι πορτὶ τὰ μωλιόμενα. [α]ἰ δέ κα χρήματα δατιόμενοι μὴ συνγιγνώσκωντι ἀνφὶ τᾶν δαῖσιν, ὠνῆν τὰ χρήματα, κὄς κα πλεῖστον διδῷ, ἀποδόμενοι, τὰν τιμὰν

Ueber Lebendes und Früchte und Kleidung und . . . . wenn sie [etwas] nicht theilen wollen, (soll) der Richter, nachdem er geschworen hat, entscheiden auf das Vorgebrachte. Wenn sie aber, das Vermögen theilend, nicht übereinstimmen bezüglich der Theilung, (soll man) das Vermögen feilbieten und wer das meiste gibt (bietet), dem übertragend sollen sie, ein jeder seinen zukommenden Theil

31 *Δικάξαι* u. s. w. Von *δικάξαι* ist *ἐπὶ τοῖλ λείονσι δατῆθθαι ἦμεν τὰ χρήματα* abhängig; denn *δικάξαι* für sich allein wäre nicht verständlich. Es handelt sich nämlich nicht um eine Entscheidung nach freier Ueberzeugung, ob getheilt werden solle, eine solche wäre nach dem durchgängigen Sprachgebrauch mit *κρίνειν* bezeichnet worden, und der Richter wäre angewiesen worden, vorher zu schwören. *Δικάδδεν* bezeichnet vielmehr das Aussprechen eines Urtheils, dessen Inhalt nicht erst zu finden ist, sondern durch Zeugenaussagen oder Rechtsbestimmung bereits feststeht. S. §. 64.

36 *Ἐνσείῃ*. So Comparetti. (*ἐνς = εἰς* oder von *ἐνσείω*.)

40 *Ἀνφιδέμας καὶ ἐπιπολαίων χρημάτων* scheint auf Vorrichtungen zu gehen, die mit dem Boden zusammenhängen. — Comparetti S. 27: *ἀνφιδέμα* = sopravestito.

42 *Τινα*. So Comparetti.

47 *Ὠνῆν* = feilbieten. S. VI 3. X 25.

διαλ[λ]αχόντων τ[ὰ]ν ἐπαβο-
λὰν Fέκαστος. δατιομέ-
νοιδ δὲ χρήματα μαιτύρα-
νς παρῆμεν δρομέανς ἐλε-
υθέρους τρίινς ἢ πλίανς.
VI. θυγατρί, ἢ διδῷ, κατὰ τὰ αὐτ-
ά.

erhalten. Bei der Theilung des Vermögens (sollen) volljährige, freie Zeugen zugegen sein, drei oder mehr. Der Tochter, wenn sie giebt (bietet), nach denselben (Grundsätzen).

VI. Familiengüterrecht.

§. 31.

῞Ας κ' ὁ πατὴρ δώη, τῶν τῶ π-
ατρὸς χρημάτων πὰρ υἱέος
μὴ ὠνῆθθαι μηδὲ καταθίθ-
εθθαι· ἅτι δὲ κ' αὐτὸς πάσητ-
αι ἢ ἀπολάχη, ἀποδιδόθθω,
αἴ κα λῆ. μηδὲ τὸν πατέρα τὰ τῶ-
ν τέκνων, ἅτι κ' αὐτοὶ πάσων-
ται ἢ ἀπολάχωντι, μηδὲ τὰ τ-
ᾶς γυναικὸς τὸν ἄνδρα ἀπο-
δόθαι μηδ' ἐπισπένσαι, μηδ'
υἱὺν τὰ τᾶς ματρός.

Solange der Vater lebt, (soll man) von den Gütern des Vaters vom Sohne nicht kaufen und nicht als Pfand annehmen; was er aber selbst erworben oder geerbt hat, soll er veräussern, wenn er will. Und nicht (soll) der Vater die Sachen der Kinder, die sie selbst erworben oder geerbt haben, und nicht die Güter der Frau der Mann veräussern und übertragen, und nicht der Sohn die Güter der Mutter.

§. 32.

αἰ δ-
έ τις πρίαιτο ἢ κατάθειτο ἢ ἐ-
πισπένσαιτο, ἄλλᾳ δ' ἐγράτ-
[τα]ι, ᾗ τάδε τὰ γράμματα ἐγ-
[ράτται, τὰ] μ[ὲ]ν
χρήματα ἐπὶ τᾷ ματρὶ ἦμ-
εν κἐπὶ τᾷ γυναικί, ὁ δ' ἀπο-
δόμενος ἢ καταθένς ἢ ἐπι-
σπένσανς τῷ πριαμένῳ

Wenn jemand kauft oder ein Pfand annimmt oder sich übertragen lässt, anders aber geschrieben ist, wie diese Schrift geschrieben ist, (sollen) die Güter bei der Mutter und bei der Frau sein, der Verkäufer oder Verpfänder oder Uebertragende aber soll dem Käufer oder Pfandnehmer oder Empfänger doppelt erlegen, und wenn er ihn sonst ge-

---

1 Ἠ διδῷ. So schon Comparetti statt, wie Fabricius, [δ]ὲ διδοῖ, aber mit anderer Auffassung. Von Vergabungen des Vaters an die Tochter kann hier kaum etwas gestanden haben. Vielmehr weist διδῷ auf 48 χὦς κα πλεῖστον διδῷ zurück.

4 Ὠνῆθθαι medial = kaufen; vgl. ὠνῆν V 47. Aehnlich καταθέμεν und καταθίθεθθαι, ἐπισπένσαι und ἐπισπένσαθαι.

11 Ἐπισπένσαι. S. Anm. zu IV 52.

ᾗ καταθεμένῳ ἠ ἐπισπευσαμένῳ διπλῇ καταστασεῖ καὶ τί κ' ἄλλ' ἀτάσῃ τὸ ἀπλόον· τῶν δὲ πρόθθα μὴ ἔνδικον ἦμεν. αἰ δέ κ' ὁ ἀντίμωλος ἀπομωλῇ ἀνφὶ τὸ χρέος ῷ κ' ἀνφιμωλίωντι, μὴ ἦμεν τὰς ματ[ρ]ὸς ἢ τᾶς γυναικός, μωλῆν ὅπη κ' ἐπιβάλλῃ, πὰρ τῷ δι[κ]αστᾷ ἶ Fέκαστο ἐγράτται.

schädigt hat, das Einfache; bezüglich der früheren (Gesetze?) soll keine Klage stattfinden. Wenn der Gegner bestreitet, dass die Sache, um welche sie streiten, der Mutter oder der Frau gehöre, (soll man) streiten, wie es zukommt, bei dem Richter, wie jedes geschrieben ist.

§. 33.

Αἰ δέ κ' ἀποθάνῃ μάτηρ τέκνα καταλιπόνσα, τὸν πατέρα καρτερὸν ἦμεν τῶν ματρωΐων, ἀποδόθαι δὲ μὴ μηδὲ καταθέμεν, αἴ κα μὴ τὰ τέκνα ἐπαινέσῃ δρομέες ἴοντε[ς]· [α]ἰ δέ τις ἄλλᾳ πρίαιτο ἢ κατάθειτο, τὰ μὲν χρήματα ἐπὶ τοῖς τέκνοις ἦμεν, τῷ δὲ πριαμένῳ ἢ καταθεμένῳ τὸν ἀποδόμενον ἢ τὸν καταθέντα τὰν διπλείαν καταστᾶσαι τᾶς τιμᾶς καὶ τί κ' ἄλλ' ἀτάσῃ τὸ ἁπλόον. αἰ δέ κ' ἄλλαν ὀπυίῃ, τὰ τέκν[α τῶ]ν [μα]τρωΐων καρτερόνς ἦμεν.

Wenn die Mutter stirbt, Kinder hinterlassend, (soll) der Vater die Gewalt haben über das mütterliche Vermögen, aber nicht veräussern und nicht verpfänden, wenn es nicht die Kinder genehmigen, da sie volljährig sind. Wenn jemand anders kauft oder ein Pfand annimmt, (sollen) die Güter den Kindern gehören, dem Käufer oder Pfandnehmer aber (soll) der Veräusserer oder Verpfänder das Doppelte des Preises erlegen, und wenn er (ihn) sonst geschädigt hat, das Einfache. Wenn er aber eine andere heiratet, sollen die Kinder über das mütterliche Vermögen die Gewalt haben.

---

24 *Τῶν δὲ πρόθθα.* Comparetti: „per fatti anteriori“. Besser wohl: Bezüglich der früheren Gesetze, d. h. aus den früheren Gesetzen. Vgl. IX 16. XII 16—18.

33 *Καρτερὸν ἦμεν* = att. *κύριον εἶναι* (potestatem habere) bezeichnet jede rechtliche Gewalt, sowohl vermögensrechtliche (Eigenthum, Niessbrauch) wie familienrechtliche (patria potestas u. s. w.).

43 *Ἀτάσῃ.* Comparetti: *ἀτᾶς ῃ.*

VII. Gelöste Gefangene.

§. 34.

Αἰ κ' ἐδ δυ[μενέα γὰν] περ[αιθῇ] ἐξ ἀλλοπολίας ὑπ' ἀνάνκας ἐχόμενος κελο[μ]ένω τις λύσηται, ἐπὶ τῷ ἀλλυσαμένῳ ἦμεν, πρίν κ' ἀποδῷ τὸ ἐπιβάλλον. αἰ δέ κα μὴ ὁμολογίωντι ἀμφὶ τὰν πληθὺν ἢ μὴ ἐλομέ[ν]ω αὐτῶ λύσαθθαι, τὸν δικαστὰν ὀμνύντα κρίνεν πορτὶ τὰ [μ]ωλιόμε[να].

Wenn (jemand) nach einem feindlichen Lande verkauft wird aus dem Gebiete einer fremden Stadt, zwangsweise gehalten, und (ihn), da er gefangen ist, jemand löst, (soll) er dem Lösenden gehören, bis er das Gebührende zurückgiebt. Wenn sie aber nicht übereinstimmen bezüglich der Höhe (?) (oder wenn er behauptet), er habe ihn nicht, da er gefangen war, gelöst, (soll) der Richter, nachdem er geschworen hat, entscheiden auf das Vorgebrachte.

VIII. Stand der Kinder.

§. 35.

[Αἰ δέ κ' ὁ ἐλεύθερος?] VII. *ἐπὶ τὰν ἐλευθέραν ἐλθὼν ὀπυίῃ, ἐλεύθερ' ἦμεν τὰ τέκνα, αἰ δέ κ' ἀ ἐλευθέρα ἐπὶ τὸν δῶλον, δῶλ' ἦμεν τὰ τέκνα. αἰ δέ κ' ἐς τᾶς αὐτᾶς ματρὸς ἐλεύθερα καὶ δῶλα τέκνα γένηται, ἤ κ' ἀποθάνῃ ἀ μάτηρ, αἰ κ' ῇ χρήματα, τὸνς ἐλευθέρονς ἔχεν· αἰ δ' ἐλεύθεροι μὴ ἐξεῖεν, τὸνς ἐπιβαλλόντανς ἀναιλῆθαι.*

[Wenn der Freie?] zu der Freien kommend sie heiratet, (sollen) die Kinder frei sein, wenn die Freie zu dem Unfreien, (sollen) die Kinder unfrei sein. Wenn von derselben Mutter freie und unfreie Kinder geboren sind, wenn die Mutter stirbt, wenn Vermögen da ist, (sollen es) die freien haben; wenn aber freie nicht vorhanden sind, (sollen) es die Erben übernehmen.

---

[46] *Ἐδ δυμενέα γάν.* Aehnlich Comparetti: *ἐδ δυ(σ)[μενία γᾶν].* — *Περαιθῇ.* Comparetti: *περ(ᾶ) [ι τι](ς).* Uebers. Se alcuno, stretto dalla necessità pel trovarsi in città straniera [passi in terra nemica].

[47] *Ἀλλοπολία* Gebiet einer fremden Stadt. Comparetti: = trovarsi in citta straniera, indem er das Wort mit *ἀλλοδημία* vergleicht.

[50] *Ἀποδῷ.* Fabricius *ἀποδοῖ.*

[55] *Αἰ δέ* u. s. w. So Fabricius. Comparetti liest *οεκειθεροτονα* = *ὁ ἐ[λ]ε[υ]θερωτό[ς] α[ἰ] [κ'].*

[1] *Ὀπυίῃ.* Für unehelichen Beischlaf?

[10] *Ἀναιλῆθαι* = (ein Vermögen) übernehmen. V 24. X 40. 44.

IX. Haftung des Verkäufers eines Sklaven (?).

§. 36.

Α[ἰ] κ' ἐξ ἀγορᾶς πρ[ιά]μενος δῶλον, μὴ περαιώσῃ, τᾶν Fεξήκοντ' ἀμερᾶν, αἴ τινά κα πρόϑ' ἀδικήκῃ ἢ ὕστερον, τῷ πεπαμένῳ ἔνδικον ἤμεν.

Wenn jemand, der einen Sklaven von dem Markte kauft, keinen weiteren Termin setzt, so soll es in den nächsten 60 Tagen, wenn (der Verkäufer) irgend worin früher (dem Käufer) Unrecht gethan hat, oder später dem Erwerber klagbar sein.

X. Erbtöchter.

§. 37.

Τὰμ πα[τ]ρῳ[ῶ]χο[ν] ὀπυίεϑαι ἀδελφίῳ τῶ πατρὸς τῶν ἰόντων τῷ πρειγ[ί]στῳ· αἰ δέ κα πλῖες πατρωῶχοι ἴωντι κἀδελφι[ο]ὶ τῶ πατρὸ[ς, τ]ῷ ἐπιπρειγίστῳ ὀπυίεϑαι· αἰ δέ κα μὴ ἴωντι ἀδελφιοὶ τῶ πατρός, υἱέεδ δὲ ἐξ ἀδελφίων, ὀπυίεϑαι ἰῷ τῷ [ἐ]ς τῶ πρειγίστω· αἰ δέ κα πλῖες ἴωντι πατρωῶχοι κυἱέες ἐξ ἀδελφίων ἄλλοι, ὀπυίεϑαι τῷ ἐπ-

Die Erbtochter (soll) heiraten den Bruder des Vaters, von denen, die vorhanden sind, den Aeltesten; wenn mehrere Erbtöchter vorhanden sind und (mehrere) Brüder des Vaters, (soll die jüngere) den nächst Aeltesten heiraten. Wenn nicht Brüder des Vaters vorhanden sind, aber Söhne von Brüdern, soll sie allein den von dem Aeltesten heiraten; wenn mehrere Erbtöchter und andere Söhne von Brüdern vorhanden sind, (soll die jüngere) den nächsten nach dem von

---

10 So schreibt offenbar Bücheler. S. im Rhein. Mus. f. Philol. N. F. XL S. 477: „Kauft man vom Markt einen Sklaven und setzt keinen weiteren Termin, so ist im Lauf der nächsten 60 Tage der etwa ex ante erlittene Schaden (wenn der Verkäufer Fehler verschwieg u. s. w.) oder auch der Schaden ex post (wie wenn der Verkäufer nicht nach Uebereinkunft lieferte) für den Herrn klagbar." *Ἔνδικον ἤμεν* ist doppelsinnig und kann sowohl bedeuten, dass der Erwerber (*πεπαμένος*) klagen wie verklagt werden kann. Die Erklärung ist nicht ganz ungezwungen. Fabricius setzt hinter *περαιώσει* kein Komma und transscribirt: *αἴ τινά κα πρόϑ' ἀδικηκείῃ, ὕστερον τῷ πεπαμένῳ* u. s. w. — Comparetti fasst *περαιώσῃ τᾶν Fεξήκοντ' ἀμερᾶν* = lasci passare i sessanta giorni, transscribirt weiter: *αἴ τινά κα πρόϑ' ἀδικ' ἔχῃ* (st. *ἀδικήκῃ*), wozu er als Subjekt *δῶλος* nimmt, sodass die Stelle von der Haftung des Besitzers für Vergehen des Sklaven spricht.

26 *Ἄλλοι*. So Comparetti. Fabricius: *ἄλλῳ*.

ι τῷ ἐς [τ]ῶ πρει[γί]στω. μίαν δ'
ἔχεν πατρω[ῶ]χον τὸν ἐπιβάλ-
λοντα, πλῖαδ δὲ μή.

dem Aeltesten heiraten. Eine Erbtochter soll der Berechtigte haben, mehr nicht.

§. 38.

ἆδ δέ κ' ἄν-
ωρος ἦ ὁ ἐπι[βά]λλων ὀπυίεν ἢ
ἁ πατρωῶχος, [σ]τέγαν μὲν, αἴ
κ' ἦ, ἔχεν τὰν πατρωῶχον, τᾶδ
δ' ἐπικαρπίας παντὸς τὰν ἡμ-
ίναν ἀπολανχάνεν τὸν ἐπιβ-
άλλοντα ὀπυίεν.

Solange aber der zum Heiraten Berechtigte oder die Erbtochter unerwachsen ist, (soll) das Haus, wenn (ein solches) da ist, die Erbtochter haben, von der Nutzung von allem aber (soll) der zum Heiraten Berechtigte die Hälfte erhalten.

§. 39.

αἰ δέ κ' ἀπό-
δρομος ἰὼν ὁ ἐπιβάλλων ὀπυ-
ίεν, ἡβίων ἡβίονσαν μὴ λῆ ὀπ-
υίεν, ἐπὶ τᾷ πατρωώχῳ ἦμε-
ν τὰ χρήματα πάντα καὶ τὸν κ-
αρπὸν πρείν κ' ὀπυίῃ· αἰ δέ κα
δρομεὺς ἰὼν ὁ ἐπιβάλλων ἡ-
βίονσαν λείονσαν ὀπυίε-
θαι μὴ λῆ ὀπυίεν, μωλῆν τὼς
καδεστὰνς τὼς τᾶς πατρω-
ώχω, ὁ δὲ [δ]ικα[σ]τ[ὰς] δικ[αξά-]
τω ὀπυίεν ἐν τοῖ[ς] δ[υ]οῖς μη-
νσί· αἰ δέ κα μὴ ὀπυίῃ, ᾇ ἐγρά-
ται, τὰ χρήματα πάντ' ἔχονσα-
ν, αἴ κ' ἦ ἄλλος, τῷ ἐπιβάλλοντ-
ι, αἰ δ' ἐπιβάλλων μὴ εἴη, τᾶς
φυλᾶς τῶν αἰτιόντων ὧτιμ-
ί κα λῆ ὀπυίεθαι.

Wenn nach seiner Mündigkeit der zum Heiraten Berechtigte mannbar die Mannbare nicht heiraten will, (sollen) bei der Erbtochter sein alles Vermögen und die Früchte, bis er heiratet. Wenn nach seiner Volljährigkeit der Berechtigte die Mannbare und zum Heiraten Willige nicht heiraten will, (sollen) die Verwandten der Erbtochter klagen, und der Richter soll urtheilen, dass er heirate in den zwei nächsten Monaten; wenn er aber nicht heiratet, wie geschrieben ist, (soll) sie alles Vermögen habend, wenn ein anderer da ist, den Berechtigten, wenn aber ein Berechtigter nicht da ist, in dem Stamme unter denen, die werben, welchen sie will, heiraten.

§. 40.

αἰ δέ κα τῶ-
ι ἐπιβάλλοντι ἡβίονσα μὴ λῆ-

Wenn den Berechtigten die Mannbare nicht heiraten will oder der Berechtigte

[36] Ἀπόδρομος (s. Hesych) entspricht dem ethischen ἔφηβος. Fresenius de λέξεων Aristophanearum et Suetonianarum excerptis Byzantinis 1875 S. 84 ff.

ι ὀπυίεθαι ἠ, ἄνωρος ἰ ὁ ἐπι-
βάλ[λ]ων [καὶ] μ[ὴ λῆ ἐπιμ]έν[εν]
VIII. *ἁ πατρωῶχος, στέγαμ μὲν*
αἴ κ' ἠ ἐν πόλι τὰμ πατρωῶχο-
ν ἔχεν κἄτι κ' ἐνῆ ἐν τᾷ στέγ-
ᾳ, τῶν δ' ἄλλων τὰν ἡμίσαν δ-
ιαλοχόνσαν ἄλλῳ ὀπυίεθ-
αι τᾶς φυλᾶς τῶν αἰτιόντων
ὤτιμί κα λῆ· ἀποδατῆθαι δ-
ὲ τῶν χρημάτων ἰῷ.

unerwachsen ist und die Erbtochter [nicht warten will], (soll) das Haus, wenn ein solches da ist in der Stadt, die Erbtochter haben, und was in dem Hause ist, von dem andern aber die Hälfte erhaltend heiraten in dem Stamme unter den Werbenden, wen sie will. [Sie soll] aber von dem Vermögen (nur) Einem abtheilen.

§. 41.

αἰ δὲ μὴ
εἶεν ἐπιβάλλοντες τᾷ (παι) π-
ατρωώχω ἅ[ι ἐ]γράτται, τὰ χρ-
ήματα πάντ' ἔχ[ον]σαν τᾶς φυ-
λᾶς ὀπυίεθ[α]ι ὤτιμί κα λῆ.

Wenn Berechtigte an der Erbtochter, wie geschrieben ist, nicht da sind, (soll) sie alles Vermögen habend, im Stamm heiraten, wen sie will.

§. 42.

αἰ δὲ τᾶς φυλ[ᾶ]ς μήτις λε-
ίοι ὀ[π]υίεν, τὼς καδεστὰνς
τὼς τᾶς πατρω[ώ]χω Fε[ῖπ]αι κ-
ατὰ [τὰν φυλ]ὰν ὅτι ο[ὐ λῆ ὀ]πυ-
ίεν τίς· καὶ μέν τις [ὀ]πυίῃ ἐ-
ν ταῖς τριάκοντα ἠ, κα Fείπωντ-
τι· αἰ δὲ μ(ή), ἄλλῳ ὀπυίεθαι ὤτι-
μί κ' ἀνύναται.

Wenn im Stamm keiner (sie) heiraten will, (sollen) die Verwandten der Erbtochter ansagen in dem Stamm, dass keiner sie heiraten will, und wenn jemand sie heiratet in den dreissig nächsten Tagen, da sie ansagen — wenn aber nicht, (soll) sie einen andern heiraten, mit wem es ihr gelingt.

§. 43.

αἰ δέ κα πατρὸ-
ς δόντος ἠ ἀδελφίω πατρωῶ-

Wenn eine, nachdem sie der Vater (zur Ehe) gegeben hat oder der Bruder,

---

55 Die Ergänzung von Leo. Der Sinn erfordert: „und die Erbtochter nicht warten will. — Fabricius: [*κα*]*ὶ μ*[*ὴ λῆ ὀπυί?*]*εν* [*ῃ*]? — Comparetti: [*ὀπ*]*ύ*(*κα*) [*ἐτ' ἥβησ*]*εν*.

15 *Fεῖπαι* u. s. w. Ergänzung von Leo. Freilich muss man statt *EE*, wie Fabricius *FE* lesen. Die von Fabricius angedeuteten Lücken stimmen mit der Ergänzung genau. — Dieselbe Ergänzung jetzt bei Comparetti.

20 *K' ἀνύναται*, vgl. *ἀνύω*. So Comparetti. — Fabricius: *κα νύναται*.

21 *Δόντος*. Von *δόμεν*. — Fabricius: *δῶντος*.

χος γένηται, αἰ λείοντος ὀπυίεν ῷ ἔδωκαν, μὴ λείοι ὀπυίεθαι, αἴ κ' ἐςτετέκνωται, διαλαχόνσαν τῶν χρημάτων ᾇ ἐγράτται, [ἄλλ]ῳ ὀπυίε[θαι τᾶ]ς φυ[λ]ᾶ[ς]· αἰ δὲ τέκνα μὴ εἴη, παντ' ἐ[χ]ον[σ]αν τῷ ἐπιβάλλον[τ]ι ὀπυίεθαι αἴ κ' ᾖ, αἰ δὲ μή, ᾇ ἐγράτται.

Erbtochter wird, wenn derjenige, welchem sie sie gegeben haben, in Ehe leben will, sie aber nicht in Ehe leben will, wenn sie (Kinder) geboren hat, (soll) sie von dem Vermögen erhaltend, wie geschrieben steht, einen andern im Stamme heiraten; wenn aber Kinder nicht da sind, soll sie alles Vermögen habend, den Berechtigten heiraten, wenn ein solcher da ist, wenn aber nicht, wie geschrieben ist.

§. 44.

ἀνὴρ αἰ ἀποθάνοι πατρωώχῳ τέκνα καταλιπών, αἰ κα [λ]ῆ ὀπυιέθω τᾶς φυλᾶς ὅτιμί κ' ἀνύναται, ἀνάνκᾳ δὲ μή· αἰ δὲ τέκνα μὴ καταλίποι ὁ ἀποθανών, ὀπυίεθαι τῷ ἐπιβάλλοντι ᾇ ἐγράτται.

Wenn ein Mann stirbt einer Erbtochter Kinder hinterlassend, wenn sie will, soll sie heiraten im Stamme, mit wem es ihr gelingt, gezwungen aber nicht. Wenn der Verstorbene keine Kinder hinterlässt, soll sie den Berechtigten heiraten, wie geschrieben ist.

§. 45.

αἰ δ' ὁ ἐπιβάλλων τὰν πατρωῶχον ὀπυίεν μὴ ἐπίδαμος εἴη, ἀ δὲ πατρωῶχος ὡρίμα εἴη, τῷ ἐπιβάλλοντι ὀπυίεθαι ᾇ ἐγράτται.

Wenn der zum Heiraten der Erbtochter Berechtigte nicht im Lande ist, die Erbtochter aber mannbar ist, (soll) sie den (nächst) Berechtigten heiraten, wie geschrieben ist.

§. 46.

πατρωῶχον δ' ἦμεν, αἴ κα πατὴρ μὴ ᾖ ἢ ἀδελφιος ἐς τῶ αὐτ[ῶ] πατρός.

Erbtochter ist eine, wenn der Vater nicht da ist oder ein Bruder von demselben Vater.

§. 47.

τῶν δὲ χρημάτ[ων κα]ρτερὸνς ἦμεν τ-

Ueber die Verwaltung von dem Vermögen (sollen) die väterlichen Ver-

---

32 *K' ἀνύναται.* S. A. zu VIII 20.
33 *'Ανάνκᾳ.* Fabricius: *ἀνάνκαι.*
37 *Επίδαμος εἴη.* Comparetti: *ἐπιδαμώσειε.*
41 *'Ηι ἤ.* Fabricius: *εἴη.*

ᾶς Ϝερ[γ]α[σ]ία[ς τὼς] πατρώιανς [καὶ τᾶς ἐπικαρπ]ίας δι[αλ]α[νχά]νεν [τὰν] ἡμίναν, ἄς κ' [ἄνωρο]ς ῇ.

wandten Gewalt haben und von der Nutzung die Hälfte erhalten, solange sie [unerwachsen] ist.

§. 48.

αἰ δ' ἀν[ώ]ρῳ ἰάττᾳ μὴ εἴη ἐπιβάλλων, τὰν πατρῷωχον καρτερὰν ἦ[μ]εν τῶν τε χρημάτων καὶ τῶ καρπῶ, κᾶς κ' ἄν[ω]ρος ῇ, τράφεθαι [πὰ]ρ τᾷ ματρί. αἰ δὲ μάτηρ μὴ [εἴη, ἐ]πὶ [μ]άτρωσι τράφεθ[αι]. αἰ δέ τις ὀπυίοι τὰν πατρῷωχον ἄλλᾳ δ' ἐγράτται

. . . .

Wenn an einer, die unerwachsen ist, ein Berechtigter nicht da ist, (soll) die Erbtochter die Gewalt haben über das Vermögen und die Früchte, und (sie soll), solange sie unerwachsen ist, bei der Mutter erzogen werden. Wenn die Mutter nicht vorhanden ist, (soll sie) bei den [mütterlichen?] Verwandten erzogen werden. Wenn jemand eine Erbtochter heiratet, anders aber geschrieben ist, ...

§. 49.

IX. *τὸνς ἐπιβα[λλόντανς, αἴ κ' ἀποθανὼν τις πα]τρῷωχον καταλίπῃ, ἢ αὐ[τὸνς τὰ χρήματα ἀρτύειν ἢ πὰρ τὸ]νς ματρώανς καταθέμεν· [αἰ δ' ἄλλῳ ἀπόδοιντο ἢ καταθεῖεν, μὴ] δικαίαν ἦμεν τὰν ὠνὰν καὶ τὰν κα[τάθεσιν].*

Die Berechtigten, wenn jemand [sterbend] eine Erbtochter hinterlässt, sollen entweder selbst [das Vermögen verwalten oder bei] den Mutterbrüdern verpfänden; [wenn sie einem andern veräussern oder verpfänden, soll nicht] rechtmässig der Verkauf oder die Verpfändung sein.

§. 50.

[αἰ δ' ἄλλᾳ πρί]αιτό τις χρήματα ἢ κατάθειτο τῶν τᾶς πατ[ρῳώχω, τ-]

Wenn jemand [anders] Sachen kauft oder in Pfand nimmt von den (Sachen) der Erbtochter, (sollen) die Sachen der

---

[47] *ἰάττᾳ = οὐσῃ.* So Bücheler Rhein. Mus. f. Philol. N. F. XL S. 475.

[55] Bei Fabricius vollständige Lücke, bei Comparetti: *ἰθ[ϑ]ῳ ἐ[ναν]τι κόσ[μω]* = „sia mandato dinanzi al Kosmos“.

[1] §. 49 nach Fabricius. Derselbe ist wegen der vielen Lücken sehr zweifelhaft. Comparetti: *τὸνς ἐπιβα[λλόντανς αἴ κα πατὴρ ἢ ἀδελφιος πα]τρῳῶχον καταλίπῃ ἢ αἰ[τῶν μὴ ἰόντων, τὸνς πατρώανς καὶ τὸνς ματρώανς καταθέμεν [ἢ ἀποδόθαι τὰ χρήματ' αἴ κ' ῇ καὶ] δικαίαν ἦμεν τὰν ὠνάν καὶ τὰν κα[τάθεσιν].* *Αὐτῶν* bezieht Comparetti auf *ἐπιβαλλόντανς* (s. die Uebers.). Indessen gehören die väterlichen und mütterlichen Verwandten selbst zu den *ἐπιβάλλοντες*.

[8] *Ἄλλᾳ.* So Comparetti. Fabricius: *ἄλλος*.

ἀ [μ]ὲν [χρή]ματα ἐπὶ τᾷ πατρωιώχω ἦμεν, ὁ δ' ἀποδόμενος ἢ καταθὲνς τῷ πριαμένῳ ἢ καταθεμένῳ, αἴ κα νικαθῇ, διπλῇ καταστασεῖ καὶ τί κ' ἄλλ' ὀτάσῃ τὸ ἁπλόον ἐπικαταστασεῖ, ἆι τ[άδ]ε τὰ γ[ράμμ]ατ[α ἐγράτται· τ]ῶ[ν δ]ὲ πρόθα [μὴ ἔν]δικον ἦμεν. αἰ δ' ὁ ἀντίμωλος ἀπομ[ωλ]ίοι ἀνφὶ τὸ χρέος, ᾧ κ' ἀνφιμωλίωντι, μὴ τᾶς πατρωιώχω [ἦμ]εν, ὁ δ[ικ]αστὰς ὀμνὺς κρινέτω· αἰ δὲ νικάσαι μὴ τᾶς πατρ[ω]ιώχω ἦ[με]ν, μωλῆν ὄπῃ κ' ἐπιβάλλῃ ἠ Ϝέκαστο ἔγράτται.

Erbtochter zukommen, der Veräusserer oder Verpfänder aber wird dem Käufer oder Pfandnehmer, wenn er verurtheilt wird, doppelt erlegen, und wenn er ihn anderweitig geschädigt hat, wird er das Einfache dazu erlegen, wie [diese Schrift geschrieben ist]; bezüglich der früheren (Gesetze soll) keine Klage stattfinden. Wenn der Gegner bestreitet, dass der Gegenstand, um den sie streiten, der Erbtochter gehöre, soll der Richter, nachdem er geschworen hat, entscheiden. Ob er aber siegt, dass (nämlich) der Gegenstand nicht der Erbtochter gehöre, (darüber soll man) streiten, wie es sich gebührt, wie jedes geschrieben ist.

XI. Erbschaftsprozesse.

§. 51.

Αἰ ἀ[νδ]εξάμενος ἢ νενικαμένο[ς, ἐνκ]οιότανς ὀφέλω[ν] ἢ διαβαλό[μ]ενος ἢ διαϜειπάμενος ἀπο[θ]άνοι, ἢ τούτῳ ἄλλος, ἐπιμωλ-

Wenn jemand stirbt, der (einen Prozess) angenommen hat oder verurtheilt ist, da er Pfandschulden schuldete, oder betrogen hatte oder vertragsmässig versprochen hatte, oder (wenn umge-

[21] Αἰ δὲ νικάσαι. Ob u. s. w. „Wenn" giebt keinen Sinn. Vgl. dazu §. 32 a. E.

[23] Ἠ Ϝέκαστο. Comparetti: ᾗ Ϝεκάστῳ.

[24] Ἀνδεξάμενος. Der Gegensatz zu νενικαμένος zeigt, dass ἀναδέχεσθαι (scil. δίκην) = iudicium accipere (Litiskontestation vornehmen) ist. Comparetti fasst es dennoch als Bürgschaft auf.

[25] Ἐνκοιότανς ὀφέλων. Ergänzung von Leo; vgl. die Transscription von 35. Ἐνκοιότανς von κοῖον = ἐνέχυρον (Hesych) ist ähnlich wie ἐνέχυρον selbst, mit ἐν zusammengesetzt. Comparetti: [τις] οιότανς ὀφέλων = debitore di scritte, mit Berufung auf Herod. 5, 58. τὰς βίβλους διφθέρας καλέουσι ἀπὸ τοῦ παλαιοῦ οἱ Ἴωνες, ὅτι κοτὲ ἐν σπάνι βίβλων ἐχρέοντο διφθέρῃσι καὶ αἰγέῃσι (S. 43).

[26] Διαβαλόμενος ἢ διαϜειπάμενος (vgl. unten: διαβολᾶς καὶ διρήσιος) bezieht sich auf Delikts- und Vertragsschulden. Comparetti: διαβαλόμενος = ἀναβαλόμενος.

[28] Ἠ τούτῳ ἄλλος. Wenn der Kläger stirbt. Ἐπιμωλίσαι (τ)ῶ; nach Fabricius. Comparetti: ἐπιμωλ[ῆν] ᾇ ὁ πρώτω ἐνιαυτῶ = si rinnovi la lite come fece già quel del primo anno.

ίσαι (τ)ῶ πρώτω ἐνιαυτῶ, ὁ δὲ δικαστὰς δικαδδέτω πορτὶ τὰ |ἀ|ποφωνιόμενα. αἰ μέν κα νίκας ἐπιμωλῆ, ὁ δικαστὰς κὸ μνάμων, αἴ κα δώῃ καὶ πολιατεύῃ, οἱ δὲ μαίτυρες οἱ ἐπιβάλλοντες, ἀνδοχᾶ(δ) δὲ κἐνκοιοτᾶν καὶ διαβολᾶς καὶ διρήσιος, μαίτυρες οἱ ἐπιβάλλοντες ἀποφωνιόντων. ἠ δέ κ' ἀποϜείπωντι, δικαδδέτω ὀμόσαντα αὐτὸν καὶ τὸνς μαιτύρανς νικῆν τὸ ἁπλόον.

kehrt) diesem ein anderer (in der angegebenen Weise schuldete), (soll man) den Prozess aufnehmen im nächsten Jahre, der Richter aber soll urtheilen nach dem Ausgesagten. Wenn man wegen einer abgeurtheilten Sache den Prozess aufnimmt, (sollen) der Richter und der Schreiber, wenn er lebt und Bürger ist, und die betreffenden Zeugen, (wenn man) wegen einer schwebenden Sache, über Pfandschulden und Betrug und Vertrag, (den Prozess aufnimmt, sollen) die betreffenden Zeugen aussagen. Wenn sie aussagen, soll man urtheilen, dass er (der Kläger), nachdem er geschworen hat, und die Zeugen auf das Einfache siegen.

---

31 *Νίκας.* Ein Urtheil, bei dem der Kläger gesiegt hat. Bei freisprechendem Urtheil ist eine Aufnahme der Sache nicht nöthig.

32 *Δικαστὰς κὸ μνάμων.* Richter und Schreiber des ersten Prozesses. *Μνάμων = γραμματεύς.* Vgl. Inschr. von Halikarnass (Dittenberger Syll. inscr. Graec. Nr. 5), von Jasos (das. Nr. 77, 32) und Arist. *πολ.* 7, 8.

33 *Πολιατεύῃ.* Vgl. *πολιατᾶν* X 35. XI 14 Comparetti: (se) funzioni.

34 *Ἀνδοχᾶ(δ) = ἀνδοχᾶς. Ἀνδοχά* = iudicium acceptum. Vgl. A. zu 24. — *Δὲ κἐνκοιοτᾶν.* Transscription von Leo. Fabricius *ἀνδοχᾶ(δ) δ' ἔχεν κοιοτᾶν*, woraus schwer ein befriedigender Sinn zu ermitteln ist. Comparetti: *ἄνδοκα δ' ἔχεν κοιοτὰν καὶ διὰ βωλᾶς* etc. = si abbia (si produca) pure l'atto di malleveria e la scritta, e i testimoni relativi depongano per via di consulto (col giudice) e di interrogatorio, obgleich *διαβολᾶς καὶ διρήσιος* offenbar dem *διαβαλόμενος καὶ διαϜειπάμενος* entspricht. Die Berathung mit den Zeugen ist ausserdem sehr unwahrscheinlich.

37 *Ἠ δὲ κ' ἀποϜείπωντι* u. s. w. *Ἀπό* bedeutet hier die öffentliche Handlung wie in *ἀποφωνῆν.* Mit dem Kläger werden auch die Zeugen als Sieger bezeichnet, weil sie die Prozesshelfer von jenem sind. Fabricius: *ἠ δὲ κ' ἀποϜείπωντι, δικαδδέτω ὀμόσας τὰ αὐτῶν καὶ τὸνς μαιτύρανς νικῆν τὸ ἁπλόον. Ὀμόσας* sprachlich bedenklich, weil man *ὀμόσανς* erwarten müsste; inhaltlich bedenklich, weil ein Schwur sonst durchweg nur bei *κρίνεν*, nie bei *δικάδδεν* erfordert wird, hier auch keineswegs nöthig erscheint (vgl. §. 64). Seltsam wäre auch die Bestimmung, dass die Zeugen den einfachen Werth erhalten sollen. Das letzte *Μ* von *ὀμόσας* steht auf einer etwas verletzten Stelle und dürfte aus *Ν* verlesen sein. Comparetti: *ἠ δὲ κ' ἀποϜείπωντι* (= se oppongan diniego, scil. die Gegner) und weiter wie Fabricius.

XII. Prozesse des Haussohns.

§. 52.

Υἱὸς αἴ κ' ἀνδέξηται, ἇς κ' ὁ πατὴ(δ) δώῃ, αὐτὸν ἀλῆϑαι καὶ τὰ χρήματα ἄτι κα πέπαται.

Wenn ein Sohn einen Prozess annimmt, während der Vater lebt, soll man sich an ihn halten (?) und das Vermögen, welches er erworben hat.

XIII. Darlehensschulden (?).

§. 53.

Αἴ τίς κα πήραι συ[ναλλάκ]σῃ, ἢ ἐς πῆρ[αν] ἐπιθέντι μὴ ἀποδιδῷ· αἰ μέν κ' ἀποφωνίωντι μαίτυρες ἡβίοντες, τῶ ἑκατονστατῆρω καὶ πλίονος τρέες, τῶ μείονος μέττ' ἐς τὸ δεκαστάτηρον δ[ύ]ο, τῶ μείονο[ς ἕ]να, δικαδδέτω πο[ρ]τὶ τὰ ἀποφω[ν]ιόμενα· αἰ δὲ μαί[τ]υρε[ς] μὴ [ἀπ]ο[φ]ωνίοιεν ἢ κ' ἐ[λ]ϑῃ ὁ συναλλάξα[ν]ς ὤτερον [μ]ὴ λῆ[ι, ἅ]ι ὁ μενφόμενος ἢ ἀπομόσαι ἢ συν-

Wenn jemand zu einem Unternehmen (?) einen Vertrag abschliesst, wenn er dem, der zu dem Unternehmen (?) (Geld) gegeben hat, nicht wiedergiebt: wenn mannbare Zeugen aussagen, wegen 100 Stateren und mehr drei, wegen weniger bis zu 10 Stateren zwei, wegen weniger einer, soll man nach dem Ausgesagten urtheilen; wenn aber Zeugen nicht aussagen, ...

. . . .

. . . .

40—44 Die Stelle ist nach der Tafel ziemlich verwischt.

42 *Ἀλῆϑαι?* Comparetti: *(ἀγ)ῖϑαι;* was wohl möglich ist, da *ἀλ* auf der Tafel sehr verwischt sind.

43 §. 53 ist der erste, welcher nicht innerhalb des in der Einleitung bezeichneten Rahmens der Inschrift zu liegen scheint. Ergänzungen nach Comparetti. Bei Fabricius fehlen sie grossentheils.

44 *Πήρᾳ.* Comparetti = *σείρᾳ.* Auch dann braucht noch nicht pecunia traiecticia (Comp. S. 44) gemeint zu sein. — *Ἠ.* Wohl besser als *ῆ*, wie schon Comparetti als möglich hinstellt.

48 *Μέττ' ἐς?* Comparetti: *μήττές = μὴ ἥττές* = non inferiore. („Nova questa forma attiva . . . *εω* in luogo di *αω*“).

50 *Ἕνα.* Jedenfalls Nom. Daher verbessert Comparetti: *ἵνς.*

52 ff. Der Schluss wegen der unsicheren Lesung sehr zweifelhaft. Comparetti: o il contrattante venga (in persona) e non voglia che un altro (un secondo), come l'acusatore, o presti giuramento o . . .

X. 10 . . . .
χρέος . . . .
. . . . [ἀ]ποδόν-
τανς τὸ . . . .

der Beschuldigte entweder abschwören oder . . . .

XIV. Vergabungen an die Mutter.

§. 54.

Ματρὶ
δ' υἰὺ[ν ἢ ἄνδρα γυναικὶ δόμεν ἕ-]
κατον στατήρα[νς ἢ μ]εῖον, π-
λῖον δὲ μή· αἰ δὲ πλῖα δοίη, αἴ
κα λείωντ' οἱ ἐπιβάλλοντες, τ-
ὸν ἄργυρον, ἀποδόντες τὰ χρ-
ήματ', ἐχόντων.

Der Mutter (mag) der Sohn [oder der Mann der Frau geben] 100 Stateren oder weniger, mehr aber nicht; wenn er aber mehr giebt, wenn da die Erben wollen, sollen sie das Geld haben, nachdem sie (ihr ihr?) Vermögen gegeben haben.

XV. Veräusserung zum Nachtheil der Gläubiger.

§. 55.

Αἰ δέ τις ὀφέ-
λων ἄργυρον ἢ ἀτάμενος ἐμ-
ωλιομένας δίκας δοίη, αἰ
μὴ εἴη τὰ λοιπὰ ἄξια τᾶς ἄ-
τας, μηδὲν ἐς χρέος ἦμεν τὰν
δόσιν.

Wenn jemand, da er Geld schuldet oder durch einen schwebenden Prozess bedrängt wird, giebt, wenn das Uebrige nicht der Urtheilsschuld gleichwerthig ist, soll die Gabe nicht verbindlich sein.

---

12 *Ματρί.* Fabricius: „vor dem *μ* sicher Spatium". Ergänzung nach Fabricius, obwohl unsicher, Comparetti: [*πάρ*] *ματρὶ δ' υἰὺ[ς αἴ κα λῇ καταθέμεν, ἑ]κατὸν* u. s. w. Abgesehen von dem Spatium vor *μ* ist nicht abzusehen, weshalb der Sohn höchstens 100 St. gegen Pfand empfangen sollte.

21 *Ἀτάμενος ἐμωλιομένας δίκας.* So Comparetti. *Ἐόμ = ἐμμ = ἐμ* (S. 44). — Vgl. *ἄργυρον ὀφέλων ἢ νενικαμένος* XI 31 f. Fabricius: *ἢ ἀτάμενος ἢ μωλιομένας δίκας.*

XVI. Verpfändete Sklaven.

§ 56.

Ἄντρω[π]ον μὴ ὠνῆθα[ι] κατακείμενον, πρὶν καρτύνηται ὁ καταθένς, μηδ' ἀνφίμωλον, μηδὲ δέξαθαι μηδ' ἐπισπένσαθαι μηδὲ καταθέθαι· αἰ δέ τις τούτων τι Ϝέρξαι, μηδὲν ἐς χρέος ἦμεν, αἰ ἀποφωνίοιεν δύο μαίτυρε[ς].

Einen verpfändeten Sklaven (soll man) nicht kaufen, bevor der Verpfänder (dem Pfandgläubiger) Genüge leistet, auch nicht einen streitigen, auch nicht annehmen, weder als Eigenthum noch als Pfand. Wenn jemand dergleichen thut, soll es nicht rechtsverbindlich sein, wenn zwei Zeugen aussagen.

XVII. Adoption.

§. 57.

Ἀνφανσιν ἦμεν ὀπόκα τιλ λῆ. ἀμφαίνεθαι δὲ κατ' ἀγορὰν καταϜελμένων τῶμ πολιατᾶν ἀπὸ τῶ λάω ὦ ἀπαγορεύοντι. ὁ δ' ἀμφανάμενος δότω τᾶι ἑταιρείᾳ τᾷ Ϝᾷ αὐτῶ ἰαρεῖον καὶ πρόχοον Ϝοίνω.

Adoption (soll) sein, wenn jemand will. Adoptiren (soll) man auf dem Markte, nachdem die Bürger versammelt sind, von dem Stein, von dem man herabspricht. Der Adoptirende soll seiner *ἑταιρεία* ein Opferthier und einen Krug Wein geben.

---

25 *Ὠνῆθαι.* S. A. z. VI 4. Comparetti fasst *ἄντρωπον* als Subjekt, doch lässt sich nicht absehen, weshalb ein verpfändeter oder streitiger Sklave keine Rechtsgeschäfte abschliessen sollte.

26 *Καρτύνηται.* *Καρτύνεσθαι* = *ἀσφαλίζεσθαι, διϊσχυρίζεσθαι* (Hesych). Fabricius: *καττύνηται,* was auch = *καρτύνηται* wäre. Die Stelle auf der Inschrift ziemlich verwischt. — Comparetti: *κ' ἀρτί(σ)ηται* — (finchè) sia soddisfatto (?), fasst ausserdem *καταθένς* irrthümlich als Pfandgläubiger statt als Verpfänder (s. §§. 32. 33).

27 *Ἀνφίμωλος* = litigiosus.

28 *Ἐπισπένσαθαι.* S. A. zu IV 52.

33 Bei dem Beginn dieser Bestimmung ist zum ersten Mal der Rest der vorigen Zeile freigelassen.

33 *Ὀπόκα.* So Comparetti. Fabricius: *ὅπω κα.*

36 *Ἀπὸ τῶ λάω* etc. Von dem Stein u. s. w. So Bücheler im Rhein. Mus. f. Philol. N. F. XL S. 477. Comparetti: *ἀπὸ τῶ λαῶ ὁ ἀπαγορεύοντι.* Uebers. quando i cittadini pronunziano il divieto sugli atti del popolo (privato) che intendon proibire.

38 *Ἰαρεῖον καὶ πρόχοον Ϝοίνω.* Comparetti: *ἰαρείων καὶ προχέων Ϝοίνω* = facendo sacrifizio e prelibando con vino (*προχέων* = *προχίων*).

§. 58.

καὶ μέν κ' ἀνέληται πάντα τὰ χρήματα καὶ μὴ συννῆ γνήσια τέκνα τέλλεμ μὲν τὰ θῖνα καὶ τὰ ἀντρώπινα τὰ τῶ ἀνφαμένω κἀναιλῆθαι ᾗπερ τοῖς γνησίοις ἐγ[ρ]άτται· αἰ [δ]ε κ[α μ]ὴ λῆ τέλλεν ᾇ ἐγράτται, τὰ χ[ρ]ήματα τὸνς ἐπιβαλλόντανς ἔχεν.

Und wenn (der Adoptirte) das ganze Vermögen übernimmt und keine ehelichen Kinder da sind, (soll) er erfüllen die religiösen und menschlichen (Pflichten) des Adoptivvaters und (das Vermögen) übernehmen, wie es für eheliche Kinder bestimmt ist; wenn er (jene) aber nicht erfüllen will, wie geschrieben ist, (sollen) die Erben das Vermögen haben.

§. 59.

αἰ δέ κ' ἦ γνήσ[ι]α τέκνα τῷ ἀνφαναμένῳ, πεδὰ μὲν τῶν ἐρσένων τὸν ἀνφαντὸν, ᾗπερ αἱ θή[λε]ιαι ἀπὸ τῶν ἀδελφίων λαγχάνοντι. αἰ δέ κ' ἔρσενες μὴ ἴωντι, θήλειαι δέ, [F]ισFόμοιρον XI. *[χεν τ]ὸν ἀνφαντὸν καὶ μὴ ἐπάναγκον ἦμεν τέλλεν τ[ὰ τῶ ἀν]φαναμένω καὶ τὰ χρήματα ἀναιλῖθαι, ἅτι κα κατα[λίπη ὁ ἀν]φανάμενος. πλίυι δὲ τὸν ἀνφαντὸμ μὴ ἐπιχωρῆν.*

Wenn aber der Adoptivvater eheliche Kinder hat, (soll) mit den männlichen der Adoptirte (erhalten), wie weibliche von den Brüdern erhalten. Wenn männliche nicht vorhanden sind, aber weibliche, (soll) der Adoptirte gleichen Antheil erhalten und es nicht Zwang sein, die (Verpflichtungen) des Adoptivvaters zu erfüllen, und das Vermögen zu übernehmen, welches der Adoptivvater [hinterlassen] hat. Und mehr soll der Adoptirte nicht bekommen.

§. 60.

[αἰ δ' ἀπο]θάνοι ὁ ἀνφαντὸς γνήσια τέκνα μὴ καταλιπὼν, πὰρ τὸ[νς τῶ ἀν]φαναμένω ἐπιβαλλόντανς ἀνχωρῆν τὰ χρήματα.

Wenn der Adoptirte stirbt, eheliche Kinder nicht hinterlassend, (soll) das Vermögen an die Erben des Adoptivvaters fallen.

---

42 *Θῖνα καὶ ἀνθρώπινα.* Vgl. Inschr. bei Caner Delect. inscr. graec. S. 50 Z. 26 ff.
50 *Ἅιπερ.* Fabricius: *αἴπερ.*
4 *Ἀναιλῖθαι.* Comparetti verbessert *ἀναιλῆθαι.* S. A. zu VI 10.
5 *Πλίυι.* Dativform? Nach Comparetti Adv. d. Ortes; *ἐπιχωρῆν* = far passare: der Adoptirte soll das Vermögen nicht in andere Hände kommen lassen.

§. 61.

αἰ δ[έ κα λῆ?] ὁ ἀνφανάμενος ἀποFειπάθθω κατ' ἀγορὰν ἀπὸ τῶ λά[ω, ὠ ἀπα]γορεύοντι, καταFελμένων τῶν πολιατᾶν. ἀνθέμε[ν δὲ . . . . σ]τατήρανς ἐδ δικαστήριον, ὁ δὲ μνάμων π[ρ]ὸ ξενίω ἀποδότω τῷ ἀπορρηθέντι.

Wenn [er will], soll der Adoptivvater die Verstossung aussprechen auf dem Markt von dem Stein, von dem herab man spricht, nachdem sich die Bürger versammelt haben. (Er soll) niederlegen . . . Stateren an der Gerichtsstelle, und der Schreiber soll es als Gastgeschenk dem Verstossenen geben.

§. 62.

γυνὰ δὲ μὴ ἀμφαινέθθω μηδ' ἄνηβος. χρῆθαι δὲ τοῖδδε ἆι τάδε τὰ γράμματ' ἔγραψε, τῶν δὲ πρόθθα, ὅπᾳ τις ἔχῃ, ἢ ἀμφαντυὶ ἢ πὰρ ἀμφαντῶ μὴ ἐτ' ἔνδικον ἦμεν.

Eine Frau soll nicht adoptiren und nicht ein Unmündiger. Man soll dieses beachten, wie diese Schrift geschrieben hat, bezüglich der früheren (Gesetze), wie jemand besitzt, soll es weder für den Adoptirten noch von dem Adoptirten einklagbar sein.

XVIII. Widerrechtliche Haftnahme eines Sklaven.

§. 63.

Αντρωπον ὅς κ' ἄγῃ πρὸ δίκας, αἰεὶ ἐπιδέχεθαι.

Wer einen Sklaven vor dem Rechtsstreit in Haft nimmt, den soll man stets anhalten.

---

10 *Αἰ δέ κα λῇ.* So Fabricius. Comparetti: *αἰ δέ κα μὴ λῇ* = wenn der Adoptirte nicht will (dass das Vermögen an die Verwandten des Adoptivvaters fällt).

16 *Πρὸ ξενίω.* Comparetti: *ὁ τῶ ξενίω* (titolo di un tribunale).

20 *Ἔγραψε.* Comparetti: *ἐγράπσῃ* = *ἐγράφθη.*

21 *Ἀμφαντυί*, Dativform? S. A. zu XI 6. Comparetti: *ἢ ἀμφάντυε πὰρ ἀμφαντῶ* (Verbum von *ἀμφαντός* gebildet) „Quando alcuno abbia avuto o ricevuto per adozione.

24 Neue Zeile auf der Tafel. Die Deutung der Stelle sehr zweifelhaft wegen des Wortes *ἐπιδέχεθαι.* *Ἄντρωπος* = Sklave, s. X 25. Im Uebrigen vgl. §. 1. — *Αἰεί.* Comparetti: *ἄντρωπον ὅς κα λῇ, πρὸ δίκας αἰεὶ ἐπιδεχέθαι* = l' uomo che voglia (ammettere quanto reclama chi lo cita in giudizio) ammetta in ogni caso prima del processo. Also *ἐπιδέχεθαι* = die Forderung des Gegners zugestehen. Fabricius: *αἰ ἦ.*

XIX. Allgemeine Vorschriften über den Richter.

§. 64.

Τὸν δικαστάν, ὄτι μὲν κατὰ μαιτύρανς ἐγράτται δικάδδεν ἢ ἀπώμοτον, δικάδδεν ᾆ ἐγράτται, τῶν δ' ἄλλων ὀμνύντα κρίνεν πορτὶ τά μωλιόμενα.

Der Richter soll das, wovon geschrieben ist, dass es gemäss den Zeugen abgeurtheilt werden soll oder ohne Schwur (?), aburtheilen, wie geschrieben ist, über das andere aber soll er, nachdem er geschworen hat, entscheiden auf das Vorgebrachte.

XX. Erbschaftsschulden.

§. 65.

Αἴ κ' ἀποθάνη ἄργυρον ὀφέλων ἢ νενικαμένος, αἰ μέν κα λείωντι, οἷς κ' ἐπιβάλλη ἀναιλῆθαι τὰ χρήματα, τὰν ἄταν ὑπερκατιστάμεν καὶ τὸ ἀργύριον οἷς κ' ὀφέλη, ἐχόντων τὰ χρήματα· αἰ δέ κα μὴ λείωντι, τὰ μὲν χρήματα ἐπὶ τοῖς νικάσανσι ἦμεν ἢ οἷς κ' ὀφέλη τὸ ἀργύριον, ἄλλαν δὲ μηδεμίαν ἄταν ἦμεν τοῖς ἐπιβάλλονσι. α[ἰλ]ῆθαι δὲ ὑπὲρ μ[έ]ν τῶ [πα]τρὸς τὰ πατρώια, ὑπὲ(δ) δὲ τᾶς ματρὸς τὰ ματρώια.

Wenn jemand stirbt, der Geld schuldet oder verurtheilt ist, wenn dann die, welchen es zukommt, das Vermögen zu übernehmen, die Schuld erlegen wollen und das Geld, wem es geschuldet wird, so sollen sie das Vermögen haben. Wenn sie aber nicht wollen, (soll) das Vermögen den obsiegenden Gläubigern zukommen oder denen, welchen das Geld geschuldet wird, eine andere Schuld aber (sollen) die Erben nicht haben. Genommen werden (? soll) wegen des Vaters das Väterliche, wegen der Mutter das Mütterliche.

---

[25] Neue Zeile auf der Tafel.

[27] *Ἀπώμοτον* giebt keinen Sinn, da *δικάδδεν* ohne Schwur (im Gegensatz zu *κρίνεν*) stattfindet. Man erwartet: *ἀνώμοτον*. Es sind Urtheile gemeint, deren Inhalt im Voraus gesetzlich bestimmt ist, wie in §§. 28. 39.

[31] Hier beginnt keine neue Zeile auf der Tafel, doch findet sich ein grösserer Zwischenraum.

[42] *Αἰλῆθαι*. Comparetti: *ἀγέθαι*.

[43] *Πατρώια*. So auf der Tafel; im Abdruck von Fabricius der Druckfehler *ματρώια*.

XXI. Eid der Frau bei der Ehescheidung.

§. 66.

Γυνὰ ἀνδρὸς ἅ κα κρίνηται, ὁ δικαστὰς ὅρκον αἴ κα δικάκσῃ, ἐν ταῖς Fίκατι ἀμέραις ἀπομοσάτω παριόντος τῶ δικαστᾶ· ὅτι κ' ἐπικαλῇ προF[ε]ιπάτω [ὁ κατ?] ἀρχωντᾶ(δ) δίκας τᾷ γυναικὶ καὶ τῷ δικαστᾷ καὶ [τ]ῷ [μνάμ]ονι πρὸ τετάρτων ἀντὶ μ[αιτύρων]

Die Frau, welche sich von dem Manne scheidet, wenn der Richter auf einen Eid erkennt, soll in den zwanzig nächsten Tagen in Gegenwart des Richters abschwören; was er (ihr) vorwirft, (soll) der, der den Streit beginnt, ansagen dem Weibe und dem Richter und dem Mnamon vier Tage vorher vor . . . Zeugen . . . . . .

XXII. Vergabungen an Mutter und Frau.

§. 67.

Ματρὶ υἱυὺς ἢ ἀ[ν]ὴρ γυναικὶ χρήματα αἰ ἔδωκε ᾇ ἔγραττο πρὸ τῶνδε τῶν γραμμάτων, μὴ ἔνδικον ἦμεν, τὸ δ' ὕστερον διδόμεν ᾇ ἐγράτται.

Wenn der Mutter der Sohn oder der Mann der Frau Sachen gegeben hat, wie es vor dieser Schrift geschrieben war, (soll) es nicht gerichtlich sein, in Zukunft aber (soll) er geben, wie geschrieben ist.

XXIII. Unmündige Erbtöchter.

§. 68.

Ταῖς πατρῳώχοις αἴ κα μὴ ἴωντι ὀρφανοδικασταί, ἇς κ' ἄνωροι ἴωντι, χρῆθαι κατὰ τὰ ἐγραμμένα. ὅπη[ι] δέ κα

Wenn die Erbtöchter keine Waisenrichter haben, so lange sie unerwachsen sind, (soll) man sie nach dem Geschriebenen behandeln. Wofern aber eine

---

46 Neue Zeile auf der Tafel.

51 *Ὁ κατάρχων.* Comparetti: *τὸν δ' ἄρχοντα δίκας.*

53 *Πρὸ τετάρτων.* Comparetti: *προτέταρτον* = quattro giorni inanzi.

15 Auch hier beginnt eine neue Zeile, doch lässt sich nicht entscheiden, ob nur ein Zufall vorliegt, da das Vorhergehende verlöscht ist.

20 Neue Zeile auf der Tafel.

πατρ[ω]ῶχος μὴ ἰόντος ἐπιβάλλοντος μηδ' ὀρφανοδικαστᾶν πὰρ τᾷ ματρί τράφηται, τὸν πάτρωα καὶ τὸμ μάτρωα τὸνς ἐγραμμένονς τὰ χρήματα καὶ τὰν ἐπικαρπίαν ἀρτύεν, ὅπαι κα (νύ)νανται κάλλιστα πρίν κ' ὀπυίηται, ὀπυίεθαι δὲ δυωδεκαϜετία ἢ πρείγονα.

Erbtochter, da kein Berechtigter da ist und keine Waisenrichter, bei der Mutter erzogen wird, (soll) der väterliche Verwandte und der mütterliche Verwandte, die im Gesetz Genannten, das Vermögen und die Nutzung verwalten, wie sie am besten können, bis sie heiratet; heiraten aber (soll) sie zwölfjährig oder älter.

---

27 *Πάτρωα.* Nicht Vatersbruder, denn dieser ist *ἐπιβάλλων*.
30 *Κα (νύ)ναντα*ι. So Fabricius. Comparetti: *κ' ἀναντῇ* von *ἀντάω*.



Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google